

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 22.

Donnerstag den 26. Januar

1882.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

**70 Pf. für den Monat Februar,
1 Mark für die Monate Februar und März**

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bibelstunde im Vereins Hause, Platterstraße No. 1a, Donnerstag um 8 Uhr, nicht um 6 Uhr. 2258

Im Verlage von A. b. Gestewitz in Wiesbaden erschien und ist in allen Wiesbadener Buchhandlungen zu haben:

Tagiewicz, Der Selbstanwalt an den deutschen Amtsgerichten. 50. Auflage. Preis 1 Mk. brosch., Mk. 1.30 geb.

Dieses Buch enthält n. A. 41 Entwürfe zu Klagen und Anträgen beim **Einfügen von Außenständen** und **Forderungen.** 2182

Geschäfts-Empfehlung.

Geehrten Herrschaften, Freunden und Bekannten bringe ich zur Kenntniss, daß ich mit dem Heutigen mein **zweites Grabstein-Geschäft**

am neuen Friedhof eröffnet habe, wobei ich ganz besonders die in meinem Ausstellungslokale aufgestellten **Monumente** sowohl in Marmor als in Syenit-Granit und Sandstein zur gefälligen Ansicht empfehle.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden nach Zeichnungen in jeder Steinart ausgeführt.

Schließlich bitte ich die geehrten Herrschaften, welche mich mit Aufträgen für den Friedhof beehren wollen, mich baldigst hiervon in Kenntniss setzen zu wollen, um die betreffenden Ruhestätten rechtzeitig schmücken zu können.

Hochachtungsvoll

1717

C. Jung Wwe., Stein- & Bildhauergeschäft, Platterstraße, vis-à-vis dem alten und neuen Friedhof.

Ballfächer, Fächerhalter,

Haarspangen, Aufsteckkämme in Gold und Silber imit. etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu recht billigen Preisen

J. Keul, Ellenbogengasse 12,
2250 Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Für Maskenbälle

empfehle in reichster Auswahl:

Atlas, Tarlatan, Baumwoll-Sammt, Baumwoll-Satin, billige Bänder, Atlas-Larven, Borden, Spitzen, Fransen, Quasten, Kordeln in Gold und Silber, Diademe, Schellen, Münzen, Flitter, Perlen;

ferner eine Parthie sehr billiger

Pariser Ball-Bouquets.

157

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Schwarzen Cachemire

in allen Qualitäten, nur **prima** Waare, empfiehlt

Dr. Lugenbühl,

(G. W. Winter)

5294

20 Marktstrasse 20.

Corsetten,

anerkannt vorzügliche Façons, **billigst** bei

1942 **August Weygandt, Langgasse 15.**

Bekanntmachung.

**Heute, Vormittags 9 Uhr anfangend,
Fortsetzung der Concursversteigerung
J. Ph. Landsrath in dem Rath-
haussaale Marktstraße 5 dahier.
Wiesbaden, 26. Januar 1882.**

108

**Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.**

Holzversteigerung.

**Montag den 30. und Dienstag den 31. Januar,
Vormittags 10 Uhr anfangend,** kommen in dem Ram-
bacher Gemeindevaal Distrikt Burg und Johannesgraben
folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung:

- 2 eichene Stämme von 2,74 Festm.,
- 60 Nm. eichenes Scheitholz,
- 11 " " Knüppelholz,
- 180 " buchenes Scheitholz,
- 240 " " Knüppelholz,
- 123 " " und eichenes Stockholz und
- 4500 Stück buchene Wellen.

Der Anfang wird am ersten Tage im Distrikt Burg am
Holzstoß No. 36 gemacht; der Anfang am zweiten Tage ist
im Distrikt Johannesgraben am Holzstoß No. 360 und wird
bemerkt, daß am zweiten Tage die eichenen Stämme, sowie
das eichene Scheitholz, bei welchem viel für Klüser geeignetes
Holz ist, ausgebaut ist.

Rambach, den 25. Januar 1882.

Der Bürgermeister.
Mayer

Notizen.

Heute Donnerstag den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Kaufmanns
J. Ph. Landsrath gehörigen Waaren u., in dem hiesigen Rathhaus-
saale Marktstraße 5. (S. heut. Bl.)
Holzversteigerung in dem Hausener Gemeindevaal Distrikt Hausenberg,
Abtheilung III. (S. Tgbl. 20.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Holzversteigerung in dem Sonnenberger Gemeindevaal Distrikt Krumm-
horn No. 9 und 10. Der Anfang wird mit Holzstoß No. 1 gemacht.
(S. Tgbl. 21.)

Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von 20 Stück Herrenstoffen, in dem Auktionsaale Friedrich-
straße 6. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr:
Versteigerung von Bau- und Brennholz, einer eichenen Treppe, Fenstern,
Thüren u., an dem Kurzhofen Hause, Friedrichstraße 2. (S. heut. Bl.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche
uns während dem Kranksein sowohl, wie auch bei dem
Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden geliebten
Vaters und Schwiegervaters, **Julius Mildner**, ent-
gegen gebracht wurden: durch mündliche und schriftliche
Rundgebungen, die so reiche Blumenpende und die zahl-
reiche Theilnahme bei seinem Begräbniß sagen wir
Allen den innigsten, tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 24. Januar 1882.

2229

Die Hinterbliebenen.

Weniggebrauchte **Rohhaarmatratze** und ein neues Kanape
sind billig zu verkaufen Saalgasse 30. 2273

Ein junger **Renfundländer** an einen guten Herrn abzu-
geben bei **A. Brunn**, Adelhaidsstraße 41. 2276

Schweinegetränk gesucht. Näh. Mauergerasse 1,
1 Stiege links. 2238

Es können noch einige Damen guten bürgerlichen **Mittags-
tisch** erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl. 1903

Ein **lhr. Kleiderschrank** sehr b. a. verl. Friedrichstr. 31.

Zwei gebrauchte **Gaslöstres** mit weichen Gloden, in Schen-
kenpassend, sind billig zu verl. Ellenbogengasse 12. 2251

Leere **Kisten** zu verkaufen Taunusstraße 23, Part. 2270

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **rentables Haus** mit Hof oder Hinterhaus, nahe der
Rheinstraße, zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 2011

Haus mit etwas Hof, südwest. Stadttheil, Kar-
lshaus, Dranien- oder Rheinstraße, gesucht. Ge-
fällige Adressen mit Preisangabe abzugeben bei
C. Koch, Papierhandlung. 227

Ein **kleines Haus** in schönster Lage mit Garten, Stallung
für 5 Pferde, Fenstern, Remise und Holzställen ist für
16,500 Mark zu verkaufen. NB. Stallung läßt sich leicht
umbauen für eine Wascherie. Näheres Expedition. 2171

Ein dreistöckiges, noch neues **Haus** mit Garten in freier
Lage ist zu verkaufen; auf Verlangen kann noch Raum
dazu gegeben werden. Näh. Exped. 456

Ein **Haus** in der vorderen Taunusstraße,
welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe
eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ge-
l. Offerten unter S. H. 112 werden an die Expedition d. Bl.
erbeten. 798

Villa Blumenstrasse 2

ist zu verkaufen oder per 1. April 1882 zu vermieten. Näh.
Nicolastraße 5. 1080

Ein **Villa** mit 20 Zimmern, Stallung und großem
Garten, sowie verschiedene rentable Stadt- und Ge-
schäftshäuser billig zu verkaufen durch

Fr. Beilstein, Bleichstraße 21. 2102

Ein zweistöckiges, schönes **Haus** mit **Laden**, großem
flachem Seitenbau mit Werkstatt und Wohnung, schönem,
herrlichem Garten, in der Hauptstraße Diebrichs, für
Privatiers, Handwerker, auf gelegen für ein Speisereis-
Geschäft, wegzugshalber für **19,500 Mk.** mit **3000 Mk.**
Anzahlung zu verkaufen durch

Jos. Imand, Weillstraße 2. 35
Bauplatz Adolphsallee 31 ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres Martinsstraße 7. 2035

Ein **Garten, Bauplatz**, mit **Brunnen** und **Arbeiter-
haus**, 82 Rth. 73 Sch. halbn, rechts an der Schier-
steiner Chaussee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen
zu verl. Näh. bei **Nicolaus Belz**, Adolphshöhe. 2249

In Wiesbaden

wird ein **Geschäft** mit guter Kundschaft, am liebsten ein
Kohlengeschäft, zu übernehmen gesucht. Offerten sub
N. c. 6199 an **Haasenstien & Vogler** in
Frankfurt a. M. erbeten. 10

Ein **Schreinergeschäft** mit Kundschaft zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 2180

Es wird ein Kapital von circa **30,000 Mark** für erste
Hypothek auf ein gutes Geschäftshaus gegen mäßige Zinsen
von einem pünktlichen Zahler auf 1. April gesucht. Näh.
bei A. Haibach, Moritzstraße 32, Hinterhaus. 522

20,000 u. 16,000 Mk. auf g. l. Hypothek gef. N. c. 1886
12,000, 9000, 6000 Mark auf prima Liegen-
schaften gesucht. Franco-Offerten unter **Z. 500**
postlagernd erbeten. 2239

6-8000 Mark auf gute Hypothek gesucht. Offerten unter
J. A. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2226

6000, 4000, 3000 u. 2500 Mk. auszuleihen. N. c. 1884
90,000 Mk. à 4 1/2 % auf l. Hypoth. auszul. N. Exp. 2275

14,000 Mark auf sehr gute, zweite Hypothek gesucht durch
J. Imand, Weillstraße 2. 35

Ein **Damast-Servietten** wurde am Dienstag Nachmittag verloren. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 2230

Verloren

Die lange, goldene **Damen-Uhrkette** am Montag Abend von der Webergasse bis Ende der Taunusstraße. Gegen Belohnung an die Expedition d. Bl. erbeten. 2272

Unterricht.

Leçons particulières de Français et d'Anglais. Teaches English persons **German.** 30 Jahre Privatlehrer in Paris und London, 3 Jahre in Wiesbaden. Vorzügliche Empfehlungen. Hôtel „Schwarzer Bär“, Langgasse 41. 14353 In Frankreich geboren und als Lehrerin ausgebildet, erteile ich gründlichen Unterricht in meiner Muttersprache.

Marie de Boxtet im „Weissen Roß“. 787

Klavier-, Gesang- und Sprach-Unterricht per Stunde 3 Bfg. Näheres in der Expedition d. Bl. 631

Herren, welche stimmbegabt sind und musikalisches Gehör haben, können an einem Lehrkursus für Chorgesang unentgeltlich teilnehmen. Meldungen sofort gewünscht. Näh. bei Herrn Diacon **Kaiser**, Platterstr. 1a. 2259

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine **geübte Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, mit oder ohne Maschine, unter billiger Berechnung. Näh. **Friedrichstraße 11, 2 Tr.** hoch. 2274

Eine **durchaus perfekte Büglerin** sucht womöglich dauernde Beschäftigung in einer Wäscherei oder in einem Hotel. Näheres **Nerostraße 15, Parterre.** 2289

Ein feines **Haushaltmädchen**, welches 8 Jahre bei einer Familie war, gut nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 2294

Für ein einfaches **Mädchen**, welches gut französisch und deutsch spricht, nähen und bügeln kann, wird Stelle in einem katholischen Hause als **Bonne** zu größeren Kindern gesucht. Offerten unter H. B. No. 9 postlagernd erbeten. 2290

Eine feinebürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 2294

Israel. Haushälterin.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht anderweit Stellung. Offerten unter K. B. 227 durch die Exped. d. Bl. erbeten. 2296

Tüchtige, einfache Haus- und Küchenmädchen und **Mädchen** für allein suchen Stellen durch **Ritter, Webergasse 15.** 2294

Ein **Mädchen**, welches **bürgerlich kochen kann** und die **Hausarbeit versteht**, sucht Stelle. Näheres **Manergasse 15, Dachlogis.** 2248

Ein **Mädchen**, welches gut **bürgerlich kochen kann**, sowie alle Haus- und Zimmerarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres **Albrechtstraße 23, Hinterhaus.** 2247

Eine **gelesete Person**, unabhängig, in allen Arbeiten erfahren, sucht auf 1. Februar Stelle in einer kleinen Familie. Näheres **Rheinstraße 50, 2 Stiegen hoch.** 2253

Ein einfaches **Mädchen**, welches alle Hausarbeit übernimmt, gutes Zeugnis hat, sucht auf gleich Stelle. Näheres **Meßgergasse 2 im Laden.** 2260

Ein **braves Mädchen**, das alle Hausarbeit versteht, sowie etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näheres **Friedrichstraße 35, Hinterhaus.** 2262

Ein solides **Mädchen**, welches **bürgerlich kochen kann** und auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht auf gleich oder zum 1. Februar Stelle. Näh. **Langgasse 5 im Pelzladen.** 2261

Ein anständiges **Mädchen** sucht Stelle als **Kellnerin.** Näheres **kleine Schwalbacherstraße 1, 1 Stiege hoch.** 2268

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle. Näh. im **Paulinenstift.** 2255

Eine **gelesete, kräftige Person**, welche längere Zeit als **Haushalterin** thätig, sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle in einer kleinen Familie in **Wiesbaden** oder im **Rheingau.** Näh. bei **W. Stroh**, Tapezирer in **Mainz.** 2257

Ein **Mädchen**, welches **kochen kann** und **Hausarbeit versteht**, wünscht Stelle als **Mädchen** allein auf gleich. Näheres **Michelsberg 8, eine Treppe hoch.** 2287

Ein solides **Mädchen** mit langjährigen Zeugnissen, welches bügeln, nähen, serviren und kochen kann, sucht Stelle als **Hausmädchen** oder als **Mädchen** allein. Näheres **Häfnergasse No. 9, 2 Stiegen hoch.** 2280

Ein junges, nettes **Mädchen**, welches gut nähen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle d. **Ritter, Weberg. 15.** 2294

Personen, die gesucht werden:

Gesucht zur **Aushilfe** ein gebildetes, junges **Mädchen** als **Bonne** **Gartenstraße 1.** 2235

Eine **solide Köchin** neben einen Koch für diesen Sommer nach **auswärts** gesucht. Näh. **Dohheimerstraße 13, Stb.** 2231

Rheinstraße 36 wird ein **Mädchen**, welches **backen kann**, gesucht. 2227

Ein **Mädchen** gesucht **Wellrichstraße 9, Parterre.** 2241

Gesucht **sofort** ein **Mädchen** für allein mit guten Zeugnissen (**Lohn 12 Mk. per Monat**). Näh. nach 8 Uhr Morgens **Geisbergstraße 4, Bel-Etage.** 2293

Gesucht **Hotelzimmermädchen**, **Haushälterinnen**, **bürgerliche Köchinnen**, **Haushaltmädchen**, sowie ein **junger Kellner**, welcher **französisch** spricht, durch **Wintermeyer, Häfnerg. 15.** 2292

Gesucht 2 **Stubenmädchen**, **Kellnerinnen**, mehrere **Mädchen** für allein und 2 **Küchenmädchen** (**18 Mark Lohn per Monat**) durch **Frau Herrmann, Häfnergasse 9.** 2279

Ein **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen wird zum **sofortigen Eintritt** gesucht **Orianenstraße 22, 1. Stod.** 2271

Gesucht zum 1. April ein junges, zuverlässiges **Dienstmädchen** zu Kindern und für die **Haushaltung.** Näheres **Hellmundstraße No. 21a im 1. Stod.** 2254

Ein junges **Mädchen** für alle Hausarbeit auf gleich gesucht. Näheres **Gemeindebadgäßchen 10.** 2285

Gesucht wird ein **Hausbursche** zu leichten häuslichen Arbeiten **Rheinstraße 46.** 2240

Schweizer gesucht.

Auf **Schloß Reichartshausen** bei **Hattenheim** wird ein **zuverlässiger Mann** (geborener **Schweizer**) gesucht. Näheres bei **G. Dove, Reichartshausen.** 2232

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Louisenstraße 12 ist im Nebengebäude eine **Manjard-Bwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 2278

Möbl. Villa ganz oder theilweise zum **halben Preis** vorübergehend zu vermieten. Näh. Exped. 2175

Zwei elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten, auf Wunsch mit **Kost.**

Es können dieselben auch einzeln abgegeben werden. Näheres **Expedition d. Bl.** 2284

Ein **möbliertes Zimmer** nebst **Kost** ist **sofort** zu vermieten. Näheres **Michelsberg 18.** 2244

Laden mit 2 großen Schaufenstern ist **Langgasse 41** per April zu vermieten. Näheres **baselbst.** 2256

Ein auch zwei **anständige, junge Leute** können **Kost** und **Logis** erhalten **Meßgergasse 18, 1 Stiege hoch.** 2288

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heute

Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung

von

20 Stück Herren-Stoffen

(Burlin)

für Frühjahr, Sommer und Winter in nur guter Qualität und neuesten Dessins in dem Auktionssaale 6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

40

Bekanntmachung.

Samstag den 28. Januar Nachmittags 3 Uhr wird ein echt englisches „Gerald“, Bicycle (Velociped) (noch neu, mit Lampe u. s. w.) im Auktionssaale

6 Friedrichstrasse 6 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ferd. Müller,
Auctionator.

40

Heute

Nachmittags 2 Uhr Versteigerung von Bau- und Brennholz, Brettern, 1 eichenen Treppe, Fenster, Thüren, Sandstein-Tritten, Kaminplatten, Dachkandel, 2 Herden und 1 zweif. gez. Holzstall am L. W. Kurz'schen Hause, Friedrichstraße 2.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

47

Prima Cervelatwurst per Pfd. 1 Mk. 40 Pfg., prima geräucherten Schinken per Pfd. 85 Pfg., geräucherten Schwartenmagen per Pfd. 80 Pfg., Frankfurter Bratwürstchen per Stück 17 und 15 Pfg. empfiehlt

L. Behrens, Langgasse 5. 2295

Frische Schellfische

empfiehlt **Franz Blank,** Bahnhofstrasse.

Frische Schellfische

per Pfund 30 Pfg. empfiehlt

2264

Gustav v. Jan, Michelsberg 22.

Frische

Egmonder Schellfische.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,

2283

2 Goldgasse 2.

Erwarte heute

frische Egmonder Schellfische.

2282

A. Schirmer, Markt 10.

Häfnergasse 9 sind Äpfel zu verkaufen.

1221

Ich sehe mich veranlaßt, hiermit auch öffentlich zu erklären, daß ich Praxis als Hausarzt nicht mehr ausübe.

2287

Dr. Lehr.

Unterzeichneter hat sich hier als Architekt niedergelassen. Wohnung und Bureau: Rheinstraße 63.

Fr. Floeck. 217

Sämmtliche

Kaiser- und Braunschweiger Wiesbadener

werden auf Freitag den 27. Januar Abends 8½ Uhr zu einer Besprechung in den oberen Saal der „Eule“ eingeladen. Mehrere Kaiser- und Braunschweiger.

Pompier-Corps.

Montag den 30. Januar Abends 8½ Uhr findet im „Landsberg“, Häfnergasse 6, 1 Stiege hoch, unser diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Rechnungsablage des Cassirers;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Berichterstattung über die Abend-Unterhaltung;
- 5) sonstige Corps-Angelegenheiten.

Wir laden hierzu die Mitglieder ein mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

2281

Für das Commando:
Der H. Hauptmann.

Ball-Kränzchen.



Mein Masken-Kränzchen findet Samstag den 11. Februar cr. im „Saal der Eule“ statt. Ich lade hierzu meine jetzigen und früheren Schüler, sowie Freunde und schönen Tanzvergnügen ergebenst ein.

P. C. Schmidt, Tanz- und Anstandslehrer.

NB. Zu meinem zweiten Coursus nehme noch Anmeldungen entgegen. Zu einem Tanz-Coursus in den Abendstunden von 10—11 Uhr werden noch einige Herren zur Betheiligung gesucht. Näheres bei Herrn Tanzlehrer Schmidt.

Restauration zum weißen Lamm, Markt.

Heute Donnerstag, Abends von 7½ Uhr an: Concert der Damen-Capelle **Roscher.**

2252

Frucht-Gelée, feinschmeckend, zu verschiedenen billigen Preisen zu haben in der Senf-Fabrik Schillerplatz 3 (Thoreinfahrt), Hinterhaus.

2283

Heute Donnerstag von Morgens 8 Uhr an wird Adelhaidstraße 71 eine junge, fette Kuh per Pfund 45 Pfg. ausgehauen.

2168

Zimmerspäne per Karren 3 Mark bei **Wollmerscheidt,** Philippsberg 2, oder auf dem Rimmerplatz (Bellriethal).

2243

Getragene Herren- und Damenkleider, Pfandscheine u. s. w. werden zu den höchsten Preisen angekauft. Mehrgasse 13 bei **S. Rosenau.**

2104

Angekauft nassauische Schärpen Kirchgasse 34.

1741

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Piano wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. No. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2286

In der Verlängerung der Privatstraße Philippsberg ist sehr gute Gartenerde unentgeltlich abzuholen.

2078

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag Abend:

77

Beste Klavierprobe für Damen und Herren.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag den 30. Januar c. Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1881/82.

PROGRAMM.

Requiem für Chor und Orchester von L. Cherubini.
„Ave Regina“ f. Chor und Orchester von C. d'Ester.
„Die erste Walpurgisnacht“, Ballade von Göthe,
für Soli, Chor und Orchester componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mitwirkende:

Fraulein M. Wachtsmuth, die Herren Warbeck und Philippi, Königliche Opernsänger von hier, und das städtische Cur-Orchester unter Leitung des Herrn Musik-Directors Leonhard Wolff.

Eintrittskarten zu reservirten Plätzen à 5 Mark (erste Reihe), reservirten Plätzen à 4 Mark, nichtreservirten Plätzen à 3 Mark, zur reservirten Gallerie (rechts) à 2 Mark und zur nichtreservirten Gallerie (links) à 1 Mark 50 Pf. sind an der Tageskasse des Curhauses zu haben; ebendasselbst auch Textbücher à 10 Pf. und Eintrittskarten zur Generalprobe am Sonntag den 29. Januar Vormittags 11 1/2 Uhr, Ende 1 1/4 Uhr (der Sonntagsfeier halber) à 1 Mark 50 Pf.

77



Taunus-Club.

Heute Donnerstag den 26. Januar Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Ritter aus Frankfurt „über die Gesteine des Taunusgebirges“, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand. 114

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend: Ballotage.

115

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: Generalversammlung im Vereinsloftale (Landsberg).

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Anmeldungen von Pflanzen zu der am Samstag stattfindenden Verloosung sind bis Freitag Mittag bei Herrn Gärtner Schweiß zu machen.

Der Vorstand.

Goldfische

2165

Das Stück zu 20 bis 50 Pf. sind zu haben Marktplatz 11 bei Herrn Gastwirth Struth. Aufenthalt bis zum Samstag Abend.

Wiesbadener Carneval-Verein.



Vorträge und Lieder zu der Freitag den 3. Februar stattfindenden II. großen Damen-Sitzung sind bis Montag den 30. Januar bei Herrn Carl Baer, Marktstr. 14, einzureichen.



2242

Der große Rath.

Restauration Landsberg,

Häfnergasse 6.

Empfehle von heute an:

Vorzügliches Lagerbier

von Gebr. Esch.

2236

J. Schmiedel.

Hosenträger

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei August Weygandt, Langgasse 15, Hofapotheke.



Die neue Nähmaschine „Phoenix“,

ohne Schiffschen nähend,

ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Nähmaschinentechnik, ihre Bewegung ist eine rotirende, daher der Gang ein viel ruhigerer, leichter und schnellerer, als der jeder anderen Nähmaschine.

In den vielen zugegangenen Attesten der ersten technischen Autoritäten wird zugestanden, daß die Phoenix-Maschine vermöge der rotirenden Bewegung und tadelloser Construction von mindestens doppelter Dauer ist, als jede Schiffschen-Maschine und daß ihr durch die großen Vorzüge vor allen anderen Nähmaschinen das Prädicat der

besten Nähmaschine

gebührt. Diese ausgezeichnete Maschine kann nicht warm genug empfohlen und nur allein ächt vom Unterzeichneten bezogen werden. Auch ist derselbe stets zu jeder Auskunft mit Vergnügen bereit.

Außer obengenannter ausgezeichneten Maschine empfehle eine große Auswahl Singer-Sand- und Fuß-Maschinen mit Selbstspüler, Rollgestell u. zu herabgesetzten Preisen. Mehrjährige Garantie. Unterricht unentgeltlich. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. Preis-Courante gratis und franco.

Fr. Becker, Mechaniker,

2224

7 Michelsberg 7.



Waldhasen

und 2225

frisches Hirschfleisch

bei

Häfner, Markt 12.

Ein gutes Tafel-Klavier von R. Lipp (Stuttgart) ist für 140 Mk. zu verkaufen Mauerstraße 21.

2234

Ein gebrauchter Porzellan-Ofen ist billig zu verkaufen. Näheres Weberstraße 9.

2246

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 26. Januar.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Bürgerauskunft der Stadt Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sitzung in dem Rathhause. Markstraße 5.
 Gacilien-Verein. Abends: Sekte Klavierprobe für Damen und Herren.
 Synagogen-Gesangsverein. Abends: Ballotage.
 Arbeiterverein „Germania“. Abends von 8-9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.
 Schützen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Lokale des Herrn G. Weiz, Michaelsberg.
 Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale: Vortrag des Herrn Müller aus Frankfurt über „Die Gesteine des Taunus-Gebirges“.
 Männergesangsverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 26. Januar. 20. Vorstellung. 77. Vorstellung im Abonnement.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
 Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von A. v. Schlegel.
 Personen:

Glandius, König von Dänemark	Herr Köchy.
Gertrude, Königin von Dänemark, Hamlet's Mutter	Frl. Widmann.
Hamlet, Prinz von Dänemark, Neffe des Königs	Herr Bed.
Polonius, Oberkammerer	Herr Bethge.
Laertes, dessen Sohn	Herr Reubke.
Ophelia, dessen Tochter	Frl. Sell.
Horatio, Hamlet's Freund	Herr Neumann.
Polenfranz	Herr Holland.
Güldenstern, Edelknecht	Herr Dornewitz.
Osrik	Herr Kaufmann.
Ein Hauptmann	Herr Börner.
Marcellus, Offiziere	Herr Berg.
Bernardo, Offiziere	Herr Schneider.
Franzisko, ein Soldat	Herr Winta.
Der Geist von Hamlet's Vater	Herr Rathmann.
Reinhold	Herr Strecker.
Erster Totengräber	Herr Grobeder.
Zweiter Totengräber	Herr Brünning.
Erster Schauspieler	Herr Rudolph.
Zweiter Schauspieler	Frau Rathmann.
Dritter Schauspieler	Herr Lehmler.

Herren und Damen vom Hofe. Offiziere. Wägen. Schauspieler.

Ort der Handlung: Helsingör.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Morgen Freitag (bei aufgehobenem Abonnement):

Zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ringtheaters in Wien Verunglückten:

Der Waffenschmied. (Abelhof: Herr Jaskewitz.)

Den Inhabern von ganzen und halben Abonnements (graue und rote Karten) bleiben die Plätze zu dieser Vorstellung reserviert; die betreffenden Billets können gegen Vorzeigung der Original-Abonnements-Karte heute Donnerstag Mittags von 12-1 Uhr an der Theater-Kasse in Empfang genommen werden.

Lokales und Provinzielles.

* (Hoher Besuch.) Am Dienstag traf Se. Hoheit Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld zu einer von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin v. Ardeck im „Victoria-Hotel“ veranstalteten Festlichkeit hier ein und reiste gestern Vormittag 9 Uhr 5 Min. wieder von hier ab. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Haffeld-Wildenburg nebst Tochter, Comtesse von Haffeld-Wildenburg, sind vorgestern Abend 8 Uhr hier angekommen und im Hotel zum „Nassauer Hof“ abgestiegen.

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 24. Januar.) Ein Schuhmacher aus Dieblich hat eine von ihm auf Grund eines der bekannten Verträge erworbene Nähmaschine aus Jörn darüber, daß er von dem Fabrikanten verklagt worden, zertrümmert, so daß ein Schaden von etwa 10 Mark entstand. Unter Annahme mildernden Umstände wird der Schuhmacher wegen Sachbeschädigung zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. — Von der Anklage des Betrugs wird ein hiesiger Schmied freigesprochen. — Die Verhandlung gegen zwei hiesige Tagelöhner wegen Körperverletzung wird im Interesse weiterer Beweiserhebung vertagt. — Ein Tagelöhner von hier, welcher eine gesunde Cigarrenkassche, statt dieselbe dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzuerstatten, zum Verkauf angeboten und später verschenkt hat, wird mit 3 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis bestraft. — Ein Colporteur und Vereinsdiener von hier hatte gegen einen hiesigen Herrn, der f. J. in einer Anklage gegen einen Kritiker wegen Ehebruchs ein ungünstiges Zeugnis abgelegt hatte, einen Eid, dem er eines Tages auf der Straße dadurch Ausdruck ließ, daß er dem Zeugen zu Gesicht eine den Eid betreffende sehr beleidigende Geste machte, ausgesprochen und später bei nochmaligem Begegnen ein paar gemeine Schimpfwörter in den Kauf gab. Der Gerichtshof erkennt gegen den Angeklagten auf 5 Wochen Gefängnis und spricht dem Beleidigten Publikations-

befugnis zu. — Ein Bäcker aus Dieblich hat seinen eigenen Sohn mit einem Messer mißhandelt und trägt dafür 3 Wochen Gefängnis davon. — Mit dem Vorgeben, in einer gewissen Birtschschaft brauche man einen Schutzmännchen, erschien eines Tages ein hiesiger Tagelöhner auf einem Polizeibureau. Als der Schutzmännchen bald darauf mit der Frage: „Was soll der Schutzmännchen?“ in das betreffende Lokal trat, empfing ihn lautes Gelächter und die Antwort: „Weiter nichts als Bier trinken!“ Leider wurde dieser geistreiche Scherz an maßgebender Stelle falsch aufgefaßt und gegen den Tagelöhner Anklage wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst erhoben. Die Verhandlung endigt mit Verurteilung des Spahvogels zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Haft. — Von der Anklage der Hehlerei wird ein Tröbder aus Dieblich freigesprochen. — Ein schon bestraffter Tagelöhner aus Dieblich bei Darmstadt hat sich des Jagdvergehens und der Bedrohung schuldig gemacht und trägt eine 2monatliche Gefängnisstrafe davon. Auch wird auf Einziehung der benutzten Waffe erkannt. — Wegen Hausfriedensbruchs erhält ein Gärtner aus Morfch (Rheinfalz) 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis. — Endlich hat eine Dienstmagd aus Dieblich bei Salzburg wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung in zusammen 9 Fällen 4 Wochen Gefängnis zu verbüßen.

KB (Kreisstag.) Am 11. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr fand im hiesigen landrätlichen Bureau ein Kreisstag statt, zu welchem die Stände des Kreises durch ihren Vorsitzenden, Herrn Landrat Graf Matuschla-Greifentlau, dabier, berufen worden sind. Auf der Tagesordnung stehen u. A.: die Wahl der Kreis-Commission für die klass. Einkommensteuer pro 1882/83 (6 Mitglieder und 3 Stellvertreter), desgl. für die Klassensteuer-Melamationen pro 1882/83 (6 Mitglieder und 3 Stellvertreter), desgl. für die Gebäudesteuer; Wahl der Civilmitglieder für die Kreis-Steuer-Commission pro 1882, 1883 und 1884 (4 Mitglieder und 4 Stellvertreter); Bericht der Commission wegen anderweiter Anlegung des zur Rückzahlung gelangenden Kreis-Capitalvermögens und Beschlußfassung darüber; Bericht des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau um eine fernere Beihilfe aus Kreismitteln zu den Kosten der gewerblichen Fortbildungsschulen im Mainkreise; Mittheilungen und Beschlußfassung bezüglich des Lebensmittel-Untersuchungsamtes zu Dieblich; Feststellung des Kreiswahlstatuts von 1882/83 u.

* (Geschworenen-Dienst.) An Stelle der von ihren Functionen als Geschworene diesmal entbundenen Herren Gürtler Heinrich Schweizer hier, Rentner Franz Hilgenhof in Winkeln, Weinbinder Max Kircherger in Niederlahnstein und Fabrikant J. D. Flach in Bodenhausen sind für die nächste Schwurgerichtssession nachträglich gewählt worden die Herren: Gutsbesitzer Josef Schneider in Dieblich, Landwirth Karl Frig in Niederroth, Weinbinder Jacob Gehlen in Dieblich und Buchhändler Jacob Becker in Elville.

* (Abendunterhaltung der Turn-Gesellschaft.) Wohl selten mögen die Räume des „Saalbau Schürmer“ ein zahlreiches Publikum in sich aufgenommen haben, als am verflorenen Samstag die Gelegenheit der Abendunterhaltung der „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“. Das reichhaltige Programm, dem eine Rede des Präsidenten Herrn Fritz Heidecker vorausging, wurde höchst befriedigend durchgeführt. Zwei Männerchöre aus dem Regensburger Lieberkranz (Neue Folge) bezeugten den Eifer der jungen Gesangsabtheilung. Ein Tenorsolo „Schloße wohl, Du süßer Engel Du“ von Abt wurde mit großer Präcision und Wärme gesungen. Eine der besten Nummern des Abends war unstreitig ein Duett aus der Oper „Udine“, dem sich ein Kanonenduet würdig anreihete, so daß beide Duette wiederholt werden mußten. Turnerische Übungen an zwei Pferden, sowie kunstgerecht arrangirte Gruppierungen bewiesen, daß der Verein über ausgezeichnete Kräfte verfügt und er in Herrn Max Hähler einen trefflichen Turnwart besitzt. Unter Leitung des Präsidenten führte die erst vor einigen Wochen gebildete Fechttruppe Massenübungen mit dem Fleuret vor, welche an Präcision und Eleganz nichts zu wünschen übrig ließen. Die Declamation „Ein Sängers Grab“ erntete vielen Beifall. Zum Schluß riefen fünf Schneider im „Nationalcostüm“ durch ihre Gesangsvorträge einen nicht erdenklichen Jubel hervor. Der dem Programm folgende Ball erhielt die animirte Stimmung. Am Sonntag Nachmittag vereinigten sich die Festtheilnehmer bei einem recht munden Glase Bier auf dem Neroberg, wo sich nochmals ein neues Programm entfaltete, indem Gesang- und Klavierkonzerte verschiedener Damen die Feier verherrlichten. So erhielt dieselbe einen würdigen Abschluß.

* (Bürger-Kranken-Verein.) In der am Sonntag nachgefunenen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren Secretär Holzhausen, Verwalter Bauck, Optikus Höhn, Bäckermeister Fausel, Sattlermeister Schupp, Rentner Kösch, Tapezierer Machenheimer und Rentner Wanger.

✓ (Generalversammlung des Gefängnisvereins.) In der Saale des „Hotel Dack“ hatte sich vorgestern Abend zur Generalversammlung des Wiesbadener Gefängnisvereins eine ansehnliche Gesellschaft von Herren und Damen vereinigt. Eröffnet wurde die Generalversammlung durch Herrn Pfarrer Peisch, der die Anwesenden begrüßte und den Vereinsberichtsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr mittheilte. Nach demselben darf der Verein, abgesehen von einigen herben Erfahrungen, mit den Resultaten seiner Einwirkung auf die Gefangenen wohl zufrieden sein. Der Vorstand habe bei den Unterstügungen sehr vorsichtig verfahren, um nicht zur Erschleichung des Unterstügungswohnsitzes zu helfen. Der Bericht gedachte der verstorbenen Mitglieder; unter den neu Gekommenen wurde Herr Oberpräsident v. Eulenburg in Kassel hervorgehoben. Die letzte Herbst-Dillenburger Kreisynode beschloß auf Antrag des Herrn Pfarrer Wanger (Dillenburger), für den Verein in dortigem Bezirk nach besten Kräften zu agitiren und ernannte zu diesem Behufe zwei Agenten. Die

der Mitglieder ist im abgelaufenen Geschäftsjahre um 21 gewachsen und beträgt jetzt 674. Mit mehreren Vereinen von gleicher Tendenz steht der Gefängnisverein in den freundschaftlichsten Beziehungen. Die Einnahmen beliefen sich auf 1905 M. 48 Pf., die Ausgaben auf 1685 M. 30 Pf., abgeschlossen eine Capitalanlage von 1000 M. Der Referent verbreitete nun über das Capitel der jugendlichen Verbrecher und schlug namentlich vor, an die königl. Oberbehörden ein Gesuch „um Anstellung eines geeigneten Aufsehers für die jugendlichen Gefangenen“ zu richten, zu dessen Gehalt der Verein einen jährlichen Beitrag zu leisten sich erbietet. Hieran erhielt der Strafanstaltsgeistliche Herr Pfarrer Spengler von der kgl. Hof- und Justizkanzlei das Wort zu dem angekündigten Vortrage „über die Behandlung jugendlicher Verbrecher“. Nachdem derselbe die Bemerkung vorausgeschickt, daß er ursprünglich über ein anderes Thema habe sprechen wollen, sich durch die Bitten des Vorstandes aber habe bestimmen lassen, die vorliegende Materie zu behandeln, in welcher er eine nur kurze Erfahrung habe, entwickelte er zunächst die Gründe für die Zunahme jugendlicher Verbrecher, die er in der zunehmenden Irreligiosität, in mangelnder Erziehung, dem vererblichen Einflusse der Fabrikthätigkeit u. dgl. mehr, vor allem aber der Strenge zuschrieb, mit der man heute alle Handlungen jugendlichen Ungehorsams, die früher vom Lehrer abgeurtheilt wurden, vor die Gerichte zieht. Bei Verbrechen, die aus geistiger Corruption entspringen, sollte man mäßig und streng, bei Leichtsinnsfehlern aber nicht in einer Weise strafen, wie den Besten das Brandmal des Zuchthauses auf die Stirn drückt, die Wunden aber von der Schen vor dem Gefängnisse vor der Zeit entlassen. Allgemeine Einführung der Vollhaft für jugendliche Verbrecher würde diesen Schaden möglichst reparieren. Fleißige Besuche der Gefängnisse und Beamten, lesen, arbeiten, selbst turnen, würde die Einzelhaft erträglich machen. An geistiger Fürsorge aber für die entlassenen jugendlichen Straflinge dürfte man es um so weniger fehlen lassen, als hier die Besserung am leichtesten zu erreichen sei. Es handle sich zumeist darum, den Entlassenen eine entsprechende Unterkunft zu verschaffen. Der weiblichen Straflinge können sich am leichtesten die Frauen annehmen, denen Nebenher diese Angelegenheiten warm am Herzen liegen. So schwer das Verbrechen des Kindesmordes wiege, so sei gerade diese Art von Verbrechen am leichtesten zu bekämpfen und der Hilfe am würdigsten. Eine Kindesmörderin könne jede Familie recht wohl aufnehmen, ohne befürchten zu müssen, daß sie Eltern und Kinder umbringe. Schwerer halte es schon mit den Diebinnen, und doch gebe es Beispiele von Besserung selbst bei rückfälligen Diebinnen. Die Damen des Vereins sollten nur nach Mitteln zur Unterbringung ihrer jugendlichen Mitschwärmer suchen. Die Liebe mache erfindend. Bei den jugendlichen jugendlichen Verbrechern empfahle sich, so lange der Staat für geeignete Erziehungsanstalten nicht gesorgt habe, die Unterbringung bei einem tüchtigen Meister. Der Redner schloß unter allgemeinem Beifall. Der Vorsitzende dankte ihm im Namen der guten Sache. In die Commission zur Prüfung der Jahresrechnung wurden gewählt die Herren Secretäre Dittlinger und Schröder. Der Vorstand wurde mit großer Majorität wiedergewählt. Nachdem Herr Caplan Stoff von Niedrich noch die Erteilung eines Circulars an die Vereinsmitglieder, um dieselben zum Aufsuchen vacanten Stellen zu veranlassen, ein Vorschlag, den die Herren Staatsanwalt Moritz und Pfarrer Petzich warm befürworteten, wurde die Versammlung gegen 10 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Das landwirthschaftliche Institut Hof Geisberg hält heute Donnerstag Abends 8 Uhr im Saale der Frau Engel eine Abendunterhaltung ab, worauf wir die Freunde des Instituts hiermit aufmerksam machen.

(Kassensball.) Gleichwie im vorigen Jahre wird der Wiesbadener Musik- und Gesangsverein auch dieses Jahr am Fastnacht-Montag im „Römersaal“ einen großen Kassensball abhalten.

(Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.) Im April d. J. findet hier wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten für sämtliche Geschäftszweige, verbunden mit einer Ausstellung von Zeichen- und Modellirarbeiten, statt, auf welche wir die Lehrmeister und Eltern der Lehrlinge mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß der Termin zur Anmeldung längstens bis zum 1. Februar sich erstreckt. Die Ausstellung soll ganz in der früheren Weise stattfinden. Der Vorstand des Local-Gewerbevereins übernimmt die Leitung der Geschäfte, stellt die Prämien und fertigt die Zeugnisse und Diplome unter Mitwirkung der Fach-Commission aus. Zur Ueberwachung der Anfertigung und Prüfung der Ausstellungsarbeiten sind für die einzelnen Geschäftszweige besondere Fach-Commissionen gewählt, welchen das Recht zusteht, zur gebräuchlichen Arbeitszeit sich in die Werkstätten zu begeben, um sich von den Leistungen der Praktikanten überzeugen zu können. Diese Commissionen schlagen die für die praktische Prüfung zu prämiirenden Lehrlinge dem Vorstande vor und bestimmen den Grad der Auszeichnung. Bei Zuwendung der Prämie wird schriftlich auf das Betragen der Lehrlinge und den Besuch der Gewerbeschule gebührend Rücksicht genommen. Ein besonderer Werth wird darauf gelegt werden, daß die von den Lehrlingen angefertigten Gegenstände in einfacher Weise selbst gezeichnet werden, und wird zu dem Zwecke von Seiten des Vorstandes ein besonderer Kursus eingerichtet werden, in welchem die des Zeichnens kundigen Lehrlinge unter Aufsicht eines Zeichners die Zeichnungen ausführen. Alles Nähere geht aus den dafür gültigen Bestimmungen, welche jedem Theilnehmer auf dem Bureau des Gewerbevereins eingehändigt werden, hervor. — Weiter machen wir noch die jungen Gewerbetreibenden und die Eltern derselben auf die Wichtigkeit der jedes Frühjahr von Seiten des Centralvorstandes des Gewerbevereins veranstalteten freiwilligen gewerblichen Prüfungen in den gewerblichen Lehrfächern, als: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung, Correspondenz und Buchstehlehre, Zeichen, Physik, Chemie u., aufmerksam.

Es liegen Beispiele vor, daß auf Grund guter Zeugnisse über die bestandene Prüfung die Inhaber derselben besondere Vorzüge und Vergünstigungen beim Eintritt zum Militär und bei verschiedenen Berufsgeheimnissen genossen haben.

(Militärische Personal-Nachrichten.) Freiherr v. Kerserling, Oberst vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, unter Verleihung des Ranges eines Regiments-Commandeurs, mit Verleihung der bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt; Adams, Major vom 8. Rhein. Inf.-Regt. No. 70, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, Knoche, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, unter Beförderung zum überzähligen Major, in das 8. Rhein. Inf.-Regt. No. 70 versetzt; Auer v. Herrenkirchen, Prem.-Lieut. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, zum Hauptm. und Comp.-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.

(Goldene Hochzeit.) In Diebrich begeht Herr Stadtrechner Kompe mit seiner Gattin am 30. Januar das Fest der goldenen Hochzeit.

(Unfallsfall.) Vom Westerwald, 19. Januar, wird berichtet: „Im Laufe des heutigen Tages ereignete sich auf der Grube „Zufällig Glück“, in der Nähe von Herdorf belegen, ein höchst tragischer und in seiner Art fast einzig dastehender Unfallsfall; es sank nämlich das noch nicht ein Jahr bestehende Gebäude für die Aufbereitung der Erze plötzlich in die Tiefe und soll sich erst auf einer 25 Meter tiefen Sohle festgesetzt haben. Leider war ein junger Mensch in dem Moment des Ereignisses in dem Locale und wurde so in die schauerliche Tiefe mitgerissen. Das Bergbau-Perional setzte alle Kräfte ein zu einer vielleicht noch möglichen Rettung.“

Kunst und Wissenschaft.

(Ordensverleihung.) Der Geschichts- und Porträtmaler Professor Gustav Richter zu Berlin ist nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

(Deutsches Sängersfest.) Der Fest-Ausschuß für das dritte deutsche Sängersfest in Hamburg theilt mit, daß das Fest vom 10. bis 13. August stattfinden soll. Das Amt des ersten Präsidenten hat der Bürgermeister Dr. Kirchenpauer übernommen, die musikalische Leitung ist zum großen Theil Professor v. Vernuth übertragen. Die beiden Hauptproduktionen am 11. und 12. August finden in dem imposanten Räume des Ausstellungsgeländes statt. Die Vetheiligung der deutschen Sänger scheint eine zahlreiche zu werden, da z. B. von den 54 zugehörigen Specialbünden allein der entfernte bayerische Sängerbund über 300 Sänger senden wird.

Aus dem Reiche.

*** Deutscher Reichstag.** (33. Sitzung vom 24. Januar.) Präsident v. Loeckow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 22 Minuten. Am Tische des Bundesrathes befinden sich die Staatssekretäre v. Bötticher und Scholz, der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums v. Puttkamer, die Geh. Räte v. Kottenburg, Dr. Meyer, Achenbach und Andere. Kurz vor 12 Uhr erscheint der Reichstanzler. Die Tribünen sind überfüllt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Abg. Mayer (Württemberg) eine Erklärung im Namen des Abg. Sonnemann, der nicht anwesend ist, in welcher constatirt wird, daß er einen Brief des Inhalts, daß Gieseler-Lothringen wieder an das Mutterland Frankreich kommen müsse, zu keiner Zeit an irgend Jemandem geschrieben habe. — Sodann wird der Bericht der Reichsschulden-Commission, betreffend den Vorschlag zu der Donau-Schiffahrts-Convention, ohne Debatte erledigt. — Es folgt die dritte Lesung des Etats. Abg. Hänel lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die politische allgemeine Lage, speziell auf den Erlaß des Königs vom 4. Januar. (Fürst Bismarck ist anwesend.) Abg. Hänel führt aus: Die Ansicht, daß der Erlaß keine Bedeutung habe, sei kaum ernsthaft zu nehmen, denn Angriff auf Angriff sei gegen das Parlament gerichtet worden. Redner beklagt den Erlaß im Interesse der wahren Verfassung und Würde des Königthums selbst, weil der Erlaß verfassungsmäßig nicht zu rechtfertigen sei. Was der Erlaß an allgemeinen staatsrechtlichen Theilen anstelle, sei allgemein anerkannt und nirgends bezweifelt worden; die Verfassung gestatte aber nicht, daß die Minister Dedung suchen unter Berufung auf den ausdrücklichen Willen des Königs. Wer die Majestät des Königs in Anspruch nehme für Amtshandlungen der Minister, der negire damit die Existenz des ganzen Verfassungslebens. Man möge nicht einen Conflict construiren, in welchem entweder das Königthum oder der Constitutionalismus zu Grunde gehen würde. Die Devisen des letzteren müsse sein: „Dem Könige jeden Ruhm, den Ministern jeden Tadel.“ Der Erlaß verkümmere auch das passive Wahlrecht der Beamten. Der Beamte könne sich nicht wählen lassen, ohne sein politisches Programm zu entwickeln und gegen Angriffe zu verteidigen. Die Königstrennung sei wieder zum Motto des Wahlkampfes gemacht worden. Der Erlaß sei eher eine Schädigung als eine Kräftigung des Königthums in Preußen. — Fürst Bismarck: „Ich bestreite dem Vorredner die Legitimation nicht, als Reichstagsabgeordneter hier den Erlaß zu besprechen. Der Reichstanzler braucht übrigens hier gar nicht anwesend zu sein; nur die verbündeten Regierungen sind verfassungsmäßig berechtigt, hier zu erscheinen; der Kanzler wird vom Kaiser ernannt, der wiederum keinen Sitz im Bundesrathe hat. Ich bin als königlich preussischer Bevollmächtigter hier und ergreife gern die Gelegenheit, mich gegen die gehörten Angriffe zu verteidigen. Der Erlaß hat nicht den Zweck, neues Recht zu schaffen. Wenn der Vorredner sagte: „Der König von Bayern wollte Frieden mit seinem Volke haben“, so sage ich: „Der König von Preußen hat den Frieden

mit seinem Volke geschaffen". Einen Conflict soll man nicht haben. Der Erlaß sollte nur Verdunkelungen des alten Rechtes verhüten. Der Erlaß ist ein Ausfluß der Verfassung. Bei uns ist der Satz: „Le roi regne, mais il ne gouverne pas“ nicht anwendbar, denn er steht im Widerspruch mit unseren Verhältnissen. Ich kann nur annehmen, daß die Gelehrten, welche von constitutioneller „Hansmeierei“ sprachen, mit getrübbtem Blicke gesprochen haben. Ebenso widersinnig sind die Redensarten von „constitutionellem Minister-Absolutismus“ u. s. Es ist bedauerlich, daß vom Könige so unehrerbietig gesprochen wird, als es vorkommt. (Lebhafter Widerspruch links.) Mein Name steht unter dem Erlasse. Ich bin vom Krankenbette herbeigeeilt, ihn deshalb zu vertreten. Ich bin mit meiner Verantwortlichkeit bei der Unterschrift desselben voll und ganz bewußt. Ich bin verantwortlich für alle Handlungen des Monarchen, ob ich gegenzeichne oder nicht. Die Unterschrift des Königs ist immer die Hauptsache. Wenn man meine Verehrung bis in die Wolken treibt, so schädigt man des Königs Autorität. Durch den König und die beiden Kammern wird das Land regiert. Der Minister ist nur der Lückenbühler. Die Stellung der preussischen Könige ist niemals vom Standpunkte der Rechte, sondern vom Standpunkte der Pflichten aufgefahrt worden. Diese Tradition ist in dem Maße lebendig, daß im Ministerium der König befehlt, die Minister gehorchen. Man hat ja eine Menge Minister auf Lager, die gerne jede Verantwortlichkeit übernehmen würden. Das constitutionelle Leben besteht aus Compromissen, deshalb haben die Minister mannigfache Concessionen zu machen, aber der wirkliche factische Ministerpräsident in Preußen ist der König. Der König von Preußen war vor 1848 im Vollbesitze der Macht. Als wir zuerst die preussische Verfassung beschworen, lag uns die Theorie der Majoritäten-Herrschaft überaus fern und der hochselige König machte alle nur denkbaren Vorbehalte, um uns davor zu bewahren. Hätten wir 1864 Parlamentspolitik getrieben, so hätten wir ein zweites Olmütz erhalten und Sie Alle wären vielleicht hier nicht vorhanden. So hat sich im Könige aus eigener Erfahrung heraus die Ueberzeugung befestigen müssen, daß seine Politik die allein herrschende und maßgebende sein muß. Ihr, nicht dem Parlamente, danken wir, was wir haben. Unsere Monarchen gewinnen, wenn sie herausstreten, bei der persönlichen Bekanntschaft. Darin gerade wurzelt unsere Erfolg. Sie wünschen unser Königthum durch einen Vorhang zu sehen; was können Sie uns besseres geben für unser kräftiges Königthum? Was werden wir haben, wenn Sie dasselbe zerhacken? Lassen Sie das Königthum nicht durch Mißbrauch seiner Macht schwach werden! Die politische Brunnengrube betrifft doch immer nur die Minister, nicht den König. Eine andere Deckung gegen Angriffe als die eigene Brust braucht man als Minister nicht, also braucht man nicht etwa den König als Schild. In den sechziger Jahren habe ich wohl mit meiner Person den Monarchen gedeckt; damals dachte ich wohl daran, daß von meinem gegenwärtigen Nachfolger mein Vermögen confiscirt werden, und brachte den Antheil meiner Kinder in Sicherheit. Den Vorwurf der Feigheit kann mir keiner machen (Lärm links), oder (vortretend) wagte dies doch Einer? (Großer Lärm links; Glocke des Präsidenten.) Wenn mich mein Monarch heute in Gnaden entlassen wollte, würde ich gerne den Kampfplatz verlassen. Sünne man doch dem Monarchen die Freunde, mit seinem Volke zu sprechen. Wären auch die Bestimmungen der Verfassung für den König nicht so feste, so würde doch eine Kammermehrheit in Deutschland nicht im Stande sein, die Rechte der Krone zu beschränken. Auch aus dem Gesichtskreise der Beamten will man die Person des Königs entfernen und stellt an seinen Platz die Minister. Dies Gefühl hatte Se. Majestät und diesen Gesichtspunkt wollte er den Beamten in das Gedächtnis zurückrufen. Die Freiheit der Wahlen soll, wie ausdrücklich gesagt ist, nicht beschränkt werden; aber der Eid der Treue verpflichtet die Beamten, die Politik der Regierung zu vertreten. Die politischen Beamten müssen die Tendenzen der Regierung gegen Verläumdungen schützen, sie können persönlich auf verbeddetem Felle stimmen wie sie wollen. Die Beamten müssen die Wahrheit gegenüber der Unwahrheit schützen. Eine Forderung des Anstandes ist es, daß die Beamten sich nicht an einer Agitation gegen die Regierung beteiligen. Amtliche Handlungen werden von den Beamten bei den Wahlen nicht verlangt. — Abg. Hänel will constatiren, daß in seiner Rede keine Andeutung enthalten gewesen sei, woraus man hätte schließen können, daß er dem Kanzler Feigheit habe vorwerfen wollen; er könne nur annehmen, der Kanzler habe eine solche Wendung notwendig gebraucht und deshalb an seine Rede angeknüpft. — Präsident: Ich kann eine derartige Unterstellung nicht zulassen. — Fürst Bismarck: Ich acceptire derartige Vorwürfe nicht und ich lasse mir nicht anreden, daß der Redner seinen ursprünglichen Worten abschwächen wollte. Die Bescheidung, ich wolle mich mit dem Namen des Königs decken und mich damit meiner Verantwortlichkeit entziehen, ist doch gewiß der Vorwurf der Feigheit im Dienste, der jetzt nicht mehr wegzuleugnen ist. — Präsident: Ich bemerke, daß ich Niemanden eine Klage ertheilt habe. — Abg. v. Treitschke erinnert daran, daß man das preussische Königthum nicht mit einem französischen vergleichen dürfe. Der Erlaß des Königs stimme vollständig mit der Geschichte überein. Die Verantwortlichkeit vor Gott und Menschen habe in Preußen immer der König getragen. Dies sei der Unterschied zwischen rechtlicher und moralischer Verantwortlichkeit. — Abg. v. Bennigsen bedauert den gereizten Character, den die Debatte angenommen habe. So, wie der Kanzler den Erlaß darstelle, könne man mit der Sache zufrieden sein. Es sei zu wünschen, daß das Beamtenthum bei den Wahlen der Freiheit seines Gewissens folgen könne. — Abg. v. Kardorff rechtfertigt den Erlaß. — Abg. v. Stauffenberg: Der Erlaß sei nicht eine rein preussische Angelegenheit, sondern auch den Reichs-

beamten mitgetheilt worden. Der Statthalter von Manteuffel habe den Erlaß zur Kenntniß und Nachachtung allen Beamten des Reichslandes mitgetheilt, die dem Kaiser den Treueid geschworen haben. Durch die Rede des Fürsten Bismarck sei Tragweite und Tendenz des Erlasses festgestellt. Derselbe habe überall eine andere und viel weitergehende Auslegung erfahren. Er wünsche, ebenso wie den Erlaß, auch den Bismarckschen Commentar den Beamten zugänglich gemacht zu sehen. Ausschreitungen der Beamten, wie sie in Lauenburg vorgekommen seien, wolle der Erlaß natürlich nicht protegiren, aber der Werth des Reichstags als Vertretung des Volkes beruhe wesentlich darauf, daß er unabhängig von jeder Beeinflussung gewählt werde. Redner erwähnt die Umstände, welche die systematische Verabredung des Reichstags erkennen ließen und die Ausrufung der „Politischen Correspondenz“: „Durch einen Conflict müssen wir hindurch.“ Er fragt: „Liegt darin vielleicht ein System? Wie steht die Regierung dazu?“ — Staatsminister v. Bötticher lehnt jede Verantwortlichkeit der Regierung für die Wiener „Politische Correspondenz“ ab. Derselbe bitte nie und nirgends Verbindung mit der preussischen oder der deutschen Regierung. Er kenne das Wort kaum. Die Verabredung des Reichstags gehend und die Verminderung seiner Rechte, so siehe die Regierung solchen Bestrebungen fern. Im Uebrigen danke er den Herren v. Bennigsen und v. Stauffenberg für ihre objective Beurtheilung des Inhalts des Erlasses. — v. Malsbahn-Gilg erklärt den Erlaß für eine praktische Auslassung auf dem Boden der constitutionellen Doctrin, wozu der König, welcher sich einmal als Person und nicht als Krone gezeigt habe, vollständig berechtigt gewesen sei. — Richter-Hagen rechtfertigt das Verhalten der Fortschrittspartei und warnt vor Reminiscenzen an frühere politische Verhältnisse, aus denen für jede Partei Angriffe hergeleitet werden könnten. Redner steht in dem Erlasse ein Zeichen der Schwäche der Regierung. Eine starke Regierung brauche solche Mittel nicht. — Nachdem noch die Abg. Freyer v. Minnigerode und Liebknecht gesprochen, wird die Verabredung beantragt. Die Abstimmung ergibt 95 für, 100 gegen den Antrag. Das Haus ist somit nicht mehr beschlußfähig. Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abg. v. Stauffenberg, Baumhach und Hänel wird die weitere Verabredung des Staats auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

— (Zur Divisionsfrage.) Das Central-Comité des „Internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Theorien“ unterzieht den Bericht der Petitions-Commission des deutschen Reichstags, die Petitionen gegen die Division betreffend, folgender Kritik: „Der Bericht geht mit absolutem Stillschweigen über die in unterer Petitionsanlage A. constatirten empörenden Gräueltaten deutscher Divisectoren hinweg und wir können uns des Eindruckes nicht erwehren, als wenn die Herren der Petitions-Commission diese Anlage A. gar nicht zu lesen die Zeit gefunden hätten. Das Gutachten des Kaiserl. Gesundheits-Amtes und der Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, auf die sich der ablehnende Beschluß der Petitions-Commission stützt, sind Parteigutachten vom einseitigen medicinischen Standpunkte aus und deshalb sei die vorliegende Frage, bei der es sich in erster Linie um religiöse und moralische Interessen handelt, nicht durchschlagend. Die Freiheit der Wissenschaft darf niemals ein Freibrief für religiös und moralisch verwerfliche Handlungen sein. Das für den Nutzen der Division auf Seite 5 des Berichtes angeführte Beispiel (Wundbehandlung) ist auf Seite 11 unter Petitionsanlage B. (Punkt 11) vollständig widerlegt. Die Behauptung, daß in England seit Erlaß des Gesetzes zur Beschränkung der Division die Wissenschaft keine Fortschritte mehr mache, ist thatsächlich unrichtig, denn die mikroskopische Forschungsmethode, die man seitdem dort eingeschlagen, ist eine ungleich wissenschaftlichere und richtigere Methode, um wertvolle physiologische Entdeckungen zu machen. (Zu Seite 6, angebliche Unentbehrlichkeit des divisionellen Anschauungsunterrichts für Studenten, ist zu bemerken, daß die Division niemals die Vorgänge des normalen Lebens, sondern nur ein Zerrbild derselben liefert, was nothwendig zu Trübschlüssen führt. Das Urtheil des berühmten Wiener Anatomen Professor Dr. Hyrtl, das auf Seite 7 unserer Petitionsanlage abgedruckt ist, genügt vollständig zur Beurtheilung der Demonstrations-Division.“

Vermischtes.

— (Schach.) Der einst so blühende „Westdeutsche Schachbund“ scheint seiner Auflösung entgegenzugehen. Düsseldorf, Frankfurt und Köln sind aus demselben ausgeschieden, Barmen, Elberfeld beabsichtigen, sicheren Vernehmen nach, in der nächsten Zeit den gleichen Schritt zu thun, und jetzt hat auch Göttingen, zur Zeit Vorort des Bundes, den Beschluß gefaßt, sich von demselben loszusagen. Die einzigen größeren Schachvereine, welche nun noch das Banner des „Westdeutschen Schachbundes“ hochhalten, sind Braunschweig und Hannover.

— (Inleraten-Humor.) In dem „Berliner Intelligenzblatt“ waren jüngst folgende ergötzliche Inserate zu lesen: „Ein neunjähriger Reisender in Spiritus sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit.“ — „Wegen Auflösung seines Chefs sucht ein gewiegter Commis, der einige Kenntnisse in der französischen und englischen Zunge hat, einen zufriedenstellenden Posten im Laden.“

— (Erdbeben.) In Agram erfolgte am 21. d. M. um 7 Uhr 55 Minuten Abends eine heftige, drei Secunden dauernde Erdberschütterung, begleitet von unterirdischem Getöse. Viele Bewohner flüchteten erschreckt auf die Straße; im Theater herrschte eine förmliche Panik. Die Fortdauer der Erdbeben-Periode durch nahezu fünfzehn Monate wirkt daselbst sehr niederdrückend.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Straße

Nachdem August 18... hat, n... geräusch... des Gele... stragen und... die hiesige... dem an... Central-Indien

Verb

für den

1. Di

der Ausbau... schauungspl... dürfen

2. M

Angenheiten... nur de... der ba... herbe, in u... hierung, G... mien verfe...

3. M

Am können... wichtigsten Bau... Einverneh...

II. Aula

4. M

In Eigenthü... bange erric... Baueinlage... erften, er... einende fern... erften dr... wunden M... heraussehung... noch u... mals für d... verpflich... 1. Janu... gegellen... beabwende... des festzu... in Kosten der

5. T

das Straß... das der A... oder vor der... städigbüdg... welche durch... städtische Be... der Kof... richtung der... Befestigung... die neue Str... Straßen bet... der Canalan... nach hier für... Anstalt... Anstaltanlage... 100 Quad... hsten der A... verstaten...

6. G

meinebevor... Halterung... kalagen, fü... sowie für d... während der... Befehr Ein... machgebend i...

7. A

werden von... fundene Ge... der Straße... des Grund... stößen für... tion der S... Stomenaden

Straßenbau-Statut der Stadt Wiesbaden.

Nachdem sich die Nothwendigkeit einer Abänderung des unterm August 1876 publicirten Straßenbau-Statuts der Stadt Wiesbaden ergeben hat, wird unter Aufhebung dieses Statuts mit Zustimmung des Bürgerausschusses und des Stadtheimraths auf Grund der §§. 12 und 13 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften betreffend, die hiesige Stadtgemerkung mit vorläufigem Ausschluss von Clarenthal, welche dem anstehenden Gemarkungstheil, welcher sich im Eigenthum des Central-Fundus befindet, das nachstehende Ortschafts-Statut festsetzt:

I. Verbot der Errichtung von Wohngebäuden an den öffentlichen Verkehr und den Anbau noch nicht fertig gestellten Straßen.

§. 1. Die Bebauung von Grundstücken, sei es durch Neubauten, Ueberbauten, darf nur nach Maßgabe ordnungsmäßig aufgestellter Bebauungspläne erfolgen. Außerhalb des Bereichs genehmigter Bebauungspläne dürfen Grundstücke nicht bebaut werden.

§. 2. An den in die Bebauungspläne aufgenommenen Straßen oder Wegen dürfen Wohngebäude, welche nach denselben einen Ausgang haben, nur dann errichtet werden, wenn diese Straßen oder Straßenstücke der baupolizeilichen Bestimmungen und nach Vorchrift der städtischen Behörde, in unmittelbarem Anschluss an eine bereits regulirte Straße, mit Abklärung, Chausseestruktur oder sonstiger fester Decke und mit Entwässerungsanlagen versehen und dem öffentlichen Verkehr übergeben sind.

§. 3. Ausnahmen von den Vorschriften der §§. 1 und 2 in Einzel-Fällen können mit Rücksicht auf die Bestimmung, örtliche Lage der beabsichtigten Bauten oder auch sonstige Verhältnisse von dem Gemeindevorstand in Einvernehmen mit dem Bürgerausschuss gestattet werden (s. §. 10).

II. Anlage neuer Straßen durch die Stadtgemeinde.

§. 4. Werden von der Stadtgemeinde neue Straßen angelegt, so sind die Eigenthümer der angrenzenden Grundstücke, sobald sie Gebäude an der Straße errichten, verpflichtet, der Stadtgemeinde die von ihr für die Straßenanlage aufzubewerkstellenden Kosten, insbesondere die Kosten der Freilegung, ersten Einrichtung und Entwässerung zu erstatten und der Stadtgemeinde ferner für die Kosten der Unterhaltung der Straßen während der ersten drei Jahre Ersatz zu leisten. Die von der Stadtgemeinde aufzubewerkstellenden Kosten für die Beleuchtungs-Vorrichtungen sind unter gleicher Voraussetzung nur in den Landhausstraßen zu erstatten. Wenn Jemand an einer noch unbebauten Stelle einer zur Zeit der Errichtung dieses Statuts noch für den Anbau fertig hergestellten Straße ein Gebäude errichtet, so ist er verpflichtet, der Stadtgemeinde die gleichen Kosten zu erstatten, welche seit dem 1. Januar 1867 aufgewendet worden sind. Es bleibt vorbehalten, in speziellen Fällen, in welchen die Anwendung vorstehender Bestimmungen zu besonderen Bedenken oder Härten Anlass geben würde, durch übereinstimmenden Beschlussfassung des Gemeindevorstandes und des Bürgerausschusses festzusetzen, dass und welcher Theil der Kosten außer Ansatz und zu Lasten der Stadt bleiben soll.

§. 5. Die Kosten der Freilegung umfassen neben dem Wertheinsatz für das Straßenareal, insbesondere alle Aufwendungen der Gemeinde aus Anlass der Befestigung von Baugruben, welche auf der Straßenfläche oder vor der Baugrubenlinie gelegen sind, ferner deren Aufwendungen für die Abtragung der anliegenden Grundstücke wegen solcher Einrichtungen, welche durch Anlage oder Veränderung der Straße nöthig werden. Fallen städtische Wegeflächen in die neu anzulegende Straße, so bleibt deren Werth bei der Kostenberechnung außer Ansatz. Zu den Kosten der ersten Einrichtung der Straße gehören die Kosten der Pflasterung oder sonstigen Befestigung des Straßenbammes und der Trottoirs, und zwar sowohl was die neue Straßenanlage selbst, als was deren Anschlüsse an die anstehenden Straßen betrifft. Zu den Kosten der Entwässerung gehören die Kosten der Canalanlagen, der Straßenrinnen und der Rinneneinlässe und zwar auch hier für die neue Straßenstrecke selbst, wie auch für die erforderlichen Anschlüsse an die bestehenden öffentlichen Entwässerungsanlagen. Für die Canalanlagen sollen jedoch nur die Kosten eines Canals von höchstens 100 Quadratmeter höchstem Querschnitt in Rechnung gestellt werden. Die Kosten der Herstellung von Baumpflanzungen an den Straßen sind nicht zu erstatten.

§. 6. Es bleibt vorbehalten, durch übereinstimmenden Beschluss des Gemeindevorstandes und des Bürgerausschusses für die Planung, die Befestigung oder sonstige Befestigung des Straßenbammes, für die Trottoir-Anlagen, für die Canal-Anlagen, Straßenrinnen und Rinneneinlässe, sowie für die Kosten der Unterhaltung der Straße und Straßen-Anschlüsse während der ersten drei Jahre seit Uebergabe der Straße an den öffentlichen Verkehr Einheitspreise alljährlich festzusetzen, welche für die Berechnung maßgebend sind.

§. 7. Die Kosten der in den §§. 4 und 5 bezeichneten Aufwendungen werden von der städtischen Baubehörde zusammengestellt, und der also gebildete Gesamtbetrag wird auf die Eigenthümer der zu beiden Seiten der Straße angrenzenden selbstständigen Grundstücke nach Verhältnis ihrer zur Straße berührenden Grenzen vertheilt mit der Einschränkung, dass auf jedes Grundstück, auch wenn die Straße breiter als 26 Meter ist, nur die Kosten für 18 Meter Straßenbreite auszuwirken sind. Bei der Repartition der Kosten werden an die Straßen angrenzende öffentliche Plätze, Promenaden und einmündende Straßen gleich den anliegenden Privat-

Grundstücken zum Zwecke der Berechnung in Betracht gezogen, die auf solche entfallenden Kostenanteile bleiben aber, ebenso wie die Kosten für die 26 Meter übersteigende Straßenbreite zu Lasten der Stadt. Nach stattgehabter Kosten-Repartition wird einem Jeden der betheiligten Anlieger die Berechnung des auf sein Grundstück entfallenden Kostenbetrags zugestellt. In der Zustellungs-Urkunde ist den Betreffenden zu eröffnen, dass Einwendungen, welche nicht binnen vier Wochen vorgebracht werden, die vorläufige eventuelle executivische Einziehung des Betrags vorbehaltlich gesonderter Beweise nicht aufhalten. Wird ein bisher selbstständiges Grundstück nach erfolgter Kosten-Repartition Theil eines anderen Grundstücks, so wird dadurch die festgestellte Verpflichtung zur Zahlung des Repartitionsbetrags nicht berührt und die Fälligkeit desselben tritt mit dem Zeitpunkt der Vereinigung ein, wenn das Hauptgrundstück bereits bebaut war.

§. 8. Die Zahlung der nach dem vorstehenden Paragraphen zu leistenden Beiträge hat vor dem Beginne der Bauarbeiten auf dem betragspflichtigen Grundstücke zu geschehen. Sind die Bauarbeiten schon vor Vollendung der Straßen-Anlage, oder noch ehe der Beitrag des Anliegers definitiv feststeht, begonnen worden — was jedoch nur gegen eine, die künftige Beitragsleistung sicher stellende Caution in baarem Gelde oder depositalmäßigen Werthpapieren geschehen darf — so tritt die Fälligkeit der Beitragsleistung mit der bezüglichen Benachrichtigung des Grundeigenthümers ein. Der Gemeindevorstand kann dem Bauenden zur Leistung des Kostenbeitrags gegen genügende hypothetische Sicherheit und Verzinsung zu 5 pCt. jährlich Frist bis zu drei Jahren gewähren, unter Gestattung jährlicher ratenweiser Abzahlungen.

III. Anlage und Unterhaltung von Straßen auf Antrag von Privaten.

§. 9. Unternehmer oder Anlieger, welche eine neue Straße oder einen Theil einer solchen anzulegen beabsichtigen, bedürfen hierzu der Genehmigung der städtischen Behörden. Dem beschaffigen Gesuche sind Situations- und Nivellementspläne, welche auch die Entwässerungs-Anlagen vorzeigen, in zwei Ausfertigungen beizufügen. — Die städtischen Behörden haben nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und der hierzu erlassenen Vollziehungs-Instruction das vorgelegte Straßenbau-Projekt seinem ganzen Umfange nach festzustellen, wie auch Entscheidung darüber zu treffen, ob die Herstellung der Straße den städtischen Anordnungen entprechend den Unternehmern oder Anliegern selbst überlassen oder auf deren Kosten von Seiten der Stadt übernommen werden soll. In dem einen wie in dem anderen Falle ist zunächst das zur Straßen-Anlage erforderliche Gelände unentgeltlich und pfand- und lastenfrei an die Stadtgemeinde zu übereignen. Die den Unternehmern oder Anliegern erteilte Genehmigung zur Herstellung der Straße verpflichtet dieselben, die Straße innerhalb einer bestimmten Frist planmäßig fertig zu stellen und die neue Straße nach der Vollendung drei Jahre lang zu unterhalten. Kommen sie dieser Verpflichtung nicht nach, so ist die Stadtgemeinde berechtigt, die Genehmigung jederzeit zurückzuziehen oder die erforderlichen Arbeiten für Rechnung der betreffenden Unternehmer oder Anlieger ausführen zu lassen. Insofern die Stadtgemeinde nicht von letzteren Befreiung für die Herstellung nach von ihr aufgewendeten Kosten zu erlangen vermag, bleibt ihr der Rückgriff auf die Anlieger nach Maßgabe der §§. 7 und 8 dieses Statuts vorbehalten. Die Entscheidung darüber, ob die Herstellung der Straße bedingungsgemäß erfolgt ist, steht der städtischen Behörde zu, bei welcher die Abnahme zu beantragen ist. Recurs gegen diese Entscheidung ist an die königliche Regierung zu richten. Uebernimmt die Stadtgemeinde die Herstellung und Unterhaltung der Straße, so haben die Unternehmer oder Anlieger den vollen Betrag der Herstellungskosten wie auch die Kosten der dreijährigen Unterhaltung nach überschläglicher Ermittlung, vorbehaltlich demnachträglicher Abrechnung, an die Stadtkasse einzuzahlen, bevor die Ausführung der Arbeiten erfolgt. Erst dann, wenn die Straße resp. der Straßenthail bedingungsgemäß und vollständig hergestellt oder nach dem Ermessen der Gemeindebehörde für diese Herstellung Caution geleistet und nachdem auch die dreijährige Unterhaltung der Straße sicher gestellt und die Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, dürfen Wohngebäude an der Straße errichtet werden.

IV. Anbau an noch nicht fertiggestellten Straßen.

§. 10. Wird nach §. 3 dieses Statuts die Errichtung von Gebäuden an noch nicht fertiggestellten Straßen ausnahmsweise gestattet, so soll die deshalb erforderliche Dispensation in der Regel davon abhängig gemacht werden, dass die Bauenden die nachstehenden Bedingungen erfüllen:

- a. die seit dem 1. Januar 1867 für die Freilegung, den Grunderwerb und die erste Einrichtung der Straße städtischerseits aufgewendeten Kosten erstatten;
- b. das zur etwaigen Straßenerweiterung erforderliche Terrain unentgeltlich und pfand- und lastenfrei an die Stadtgemeinde zu vollem Eigenthum abtreten;
- c. die Zahlung der überschläglich zu ermittelnden Kosten für den ordnungsmäßigen Ausbau der Straße (Fahrbahn, Trottoirs, Entwässerungs-Anlagen u.) durch Bestellung einer Hypothek auf das Baugrundstück oder durch Pfandbestellung an depositalmäßigen Werthpapieren sicher stellen.

Diesen Verpflichtungen haben die einzelnen Bauunternehmer für den vor ihren Baugrundstücken einschließend Hofraum und Garten belegenen

Straßenflächen bis zur Mittellinie der Straße, jedoch nicht für mehr als 13 Meter der Straßenbreite vor Errichtung der Bauconcession zu genügen. Wird nach Erwirkung der Bauconcession mit dem Baugrundstück ein bisher selbstständiges Grundstück vereinigt, so muß bezüglich des letzteren den vorstehend aufgeführten Verpflichtungen alsbald Genüge geleistet werden (s. Schlusssatz §. 7). Eine Verpflichtung der Stadt zur vollständigen Herstellung der Straße tritt erst dann ein, wenn der Erlaß sämtlicher hierdurch entstehenden Kosten sicher gestellt ist.

V. Allgemeine Vorschriften.

§. 11. Als Anlage einer neuen Straße im Sinne dieses Statuts gilt auch die Anlage eines Theils einer solchen und die Verlängerung einer bestehenden Straße, sowie die Umwandlung einer unregulirten Straße oder sonstigen Beganlage in eine städtische Straße.

§. 12. Die nach diesem Statut den Eigenthümer treffenden Verpflichtungen haben den Charakter öffentlicher Gemeindeabgaben und gehen, falls vor ihrer Erfüllung der Eigenthümer wechselt, auf den neuen Eigenthümer über. Die Einziehung der betreffenden Kostenbeträge geschieht erforderlichen Falles auf dem Wege der Administrativ-Erecution.

§. 13. Die Bestimmungen dieses Statuts finden dann keine Anwendung, wenn vor Erlaß desselben wegen der Bebauung von Straßen bereits anderweit bindende Vereinbarungen getroffen worden sind.

§. 14. Dieses Statut tritt mit dem Tage seiner Publication in Kraft. Wiesbaden, den 21. December 1881. Der Oberbürgermeister. Lang.

Vorstehendes Statut wird auf Grund der §§. 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch bestätigt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1882.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
(gez.) Mollier.

Vorstehendes Statut wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wiesbaden, den 19. Januar 1882. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Die am 19. Januar auf dem Rehrichlagerplatz unterhalb der Gasfabrik abgehaltene Versteigerung von Haus- und Straßeneisen und Stalldünger hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Wiesbaden, 24. Januar 1882. Die Bürgermeistererei.

Holzversteigerungen

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Es werden versteigert:

1) Montag den 30. Januar c. im Waldort Haidekopf, unmittelbar bei Chausseehaus:

- 200 Rm. Buchen-Scheite,
- 180 " Knüppel,
- 40 Wellenhundert Buchen-Reiser und
- 20 Rm. Buchen-Stochholz.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei Forsthaus Chausseehaus.

2) Dienstag den 31. Januar c. in den Waldorten Tannenstück und Ragenlohe:

- 264 Roth- und Weißtannen-Stämme, 9—23 M. lang, 10—23 Cm stark, sowie
- 1125 Roth- und Weißtannen-Stangen I., II. u. III. Cl.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr am Seidenhahner Fußpfad im Waldort Tannenstück.

Ruß- und Brennholz I. Qualität. Abfuhr bequem. Credit bis 1. September 1882.

Forsthaus Chausseehaus, den 24. Januar 1882.

Der Königliche Oberförster.

63

Eulner.

W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-gasse 6,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Rohr- und Strohfühlen, Lehnseffeln, Comptoir- und Ladenstühlen, Schaufelstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w., echten Wiener Stühlen zu billigen Preisen. 5305

Ein eleganter Wallach, hochedler Abkunft, complet einspannig gefahren, fehlerfrei, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Holstein, „Karlsruher Hof“ hier. 1052

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 27. Januar Abends 8 Uhr:

XI. CONCERT

unter Mitwirkung

des Baritonisten Herrn Jensen vom Stadttheater in Köln und des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz 3 Mark; II. reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des großen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Dienstag den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Oberjesselbacher Gemeindegeld-Distrikt Eichwald 3r Theil an Gehölz versteigert:

- 26 eichene Stämme von 42,06 Festmeter,
- 1 buchener Stamm von 1,39 "
- 72 Rm. eichenes Scheitholz, worunter 2 Rm. bester Qualität für Rüfer,
- 174 " buchenes Scheitholz.

Oberjesselbach, den 23. Januar 1882. Der Bürgermeister. Fischer. 2233

!!Thee — China — Java — Thee!!

der im Jahre 1764 gegründeten Firma

Otto Roelofs & Zoonen in Amsterdam, Thee-Hoflieferanten.

Depot für Wiesbaden

bei Herrn J. Rapp, vorm. J. Gottschalk, Goldgasse 2. Original-Paquete von 125 Gramm Netto-Inhalt. (Jedes Paquet ist versiegelt mit der Signatur von Otto Roelofs & Zoonen.) 1080



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Als besonders preiswerth empfehle aus meiner

1883

Dampf-Kaffeebrennerei:

- No. 1. Jamaica (rein und kräftig) . . . per Pfd. Mt. 1.—
- " 3. Fein Java (fein und kräftig) . . . " " " 1.20.
- " 4. Fst. Honduras (sehr fein und) . . . " " " 1.40.
- " 4a. Fst. Java-Berl (kräftig) . . . " " " 1.40.
- " 5. Fst. blau Java und Ceylon (feine Qualitäts-Kaffees) . . . " " " 1.50.

Diese Marken sind wohl das Beste, was in ähnlicher billiger Preislage geliefert werden kann. Die übrigen Sorten empfehle in 10 Rm. zu Mt. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, Mt. 2.—. Rohe Kaffees in größter Auswahl von 70 Pf. an per Pfund. Korn-Kaffee per Pfund 24 Pf. Sämtliche übrigen Colonialwaaren bei bester Qualität zu billigsten Preisen. P. Freihe, Friedrichstraße 28.

Täglich frische Eier eigener Hühner Rheinstr. 43, Bt. 1690

Zur gefälligen Beachtung!

12180

Trotzdem alle Metallwaaren in letzter Zeit im Preise gestiegen sind, verkaufe ich, um mit meinen Lagerbeständen zu räumen, zu und unter Fabrikpreisen — insbesondere offerire ich Arten Acker-, Handwerks-, Haus- und Küchengeräthschaften, Eisen- und gewalztes Stabeisen, Bandstahl, Blech, Zink, Stahl, alle möglichen Gußwaaren, Ofen, Herde, Canalrahmen, Räder u. s. w., Muttern und Mutterschrauben, Drahtstiften, Federn, Springfedern, Schloßer, Bänder, Niegeln, Drahtstiften und alle Arten Messingwaaren; Bügelstangen, Küchenwagen, Feuergeräthschaften, Messer und Gabeln u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Wiesbaden. **Abr. Stein, Kirchgasse 18.**

Eiserne Schiebkarren

Ziegel-, Erd- und Bruchsteine stets auf Lager.
Justin Zintgraff,
3 Bahnhofstraße 3.

Franz Schramm, Schwalbacherstraße No. 57,

betreibt sein Lackirer-Geschäft in empfehlende Erinnerung und verspricht bei geschmackvoller, dauerhafter Arbeit die billigste Berechnung. 5145

Die Düngerausfuhr-Gesellschaft zu Wiesbaden

entleert vom 1. August c. an die Latrinen-Gruben gratis und die Gruben mit Closet-Inhalt der Faß zu 1 Mt. 20 Pfg.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn Chr. Badlor, Wellrißstraße 12, dahier zu machen. 111

Kohlenhandlung

von

AUGUST KOCH,

Mühlgasse 4, 353

offerirt: Ruß-, Ofen- und Stückkohlen prima Qualität — Roddergruber Braunkohlen-Briquettes — in einzelnen Fuhren und ganzen Waggonen zu billigst gestellten Preisen.

Beste Sorte Ruhrkohlen 1098

franco Wiesbaden, per Fuhre (20 Centner) über die Stadtwaage, gegen Baarzahlung 16 Mark, Ruhrkohlen 20 Mark empfiehlt **A. Eschbacher.** Viebrich, im Januar 1882

Neue Sicherheits-Feueranzünder

100 Bänder nur 50 Pfg. bei **Dahlem & Schild, 3 Langgasse 3.** 1729

Zwei große Möbelwagen fahren am 1. oder 2. Februar d. J. leer von Wiesbaden über Mainz nach Coblenz und weiter. Reflectirende wollen sich gef. wenden an

1861 **Friedrich Zündorf,** Coblenz, Göggenstraße 61.

Umzugs halber sind billig zu verkaufen: Ein Sopha, zwei Sessel und eine Draperie für 2—3 Fenster mit Gallerie und ein guterhaltener Kinder-Schwagen Kapellenstraße 36. 2084

Schöne einth. Kleiderschränke zu verk. Römerberg 32. 2082

Eine Speisereiladen-Einrichtung mit 39 Schubladen und 3 noch fast neuen Oefen mit Messingrahmen zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 18. 2117

Alte Metalle, als: Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink u. s. w., werden zu den Tagespreisen angekauft Kirchgasse 18. Eisenhandlung. 11347

Pompierhelm u. Beil zu verk. Feldstr. 22. 1. St. 2199

Möblien-Verkauf.

Es wurden mir nachverzeichnete feine Möblien zum Verkauf übergeben:

- 1) eine vollständige Salon-Einrichtung, bestehend in einer Salon-Garnitur mit rothem Seidenbezug (Sopha, 2 Sessel, 4 Fantenils), ein schwarzer Salontisch, 1 schwarzes Verticow mit Spiegel, 1 schwarzer Damen-Schreibtisch, 1 großer Pfeilerspiegel und Trumeau mit Marmorplatte (3 Meter hoch), 1 schwarze geschnitzte Staffelei, 2 schwarze Säulen mit Figuren, 1 großes, gutes Delgemälde, 1 Marmor-Uhr, 1 Büchergestell, 1 schwarzer Schreibstuhl und 1 schwarzer Klavierstuhl, sowie rothseidene Vorhänge und Portiäre, zur Garnitur passend;
- 2) eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung: ein großes, englisches Bett in Nußbaumholz mit Himmel und feinen Vorhängen von Fantasie-Wollentoff, dazu Sprungrahme, breittheilige Koffhaarmatratze nebst Keil, sowie Blumenzug und Kissen, 1 Chaise longue, 1 Toilettentisch und 4 Blatt Vorhänge von demselben Stoff wie Bettvorhang, 1 nußbaumener Spiegelschrank, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatten, 2 feine Waschgarnituren;
- 3) eine Speisezimmer-Einrichtung in geschnitztem Eichenholz, Buffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, Servirtisch, sowie grüne Ripsportieren und Vorhänge für 2 Fenster.

Ferd. Müller, Auktions-Geschäft,
6 Friedrichstraße 6.

39

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag und folgende Tage wird aus freier Hand zu sehr billigen Preisen verkauft: Ein feines Mobiliar von 10 vollständigen Zimmer-Einrichtungen in dem Versteigerungssaale

15 Manergasse 15.

1727

Fran Martini Wittwe.

Sehr billig zu verkaufen

verschiedene Plüsch-Garnituren, französische Betten, Buffets, Spiegel, Bücher- u. Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, Secretär, Auszieh- und ovale Tische, Kommoden, Stühle und noch verschiedene andere Sachen

9768 **20 Goldgasse 20.**

Neue Betten, braune Plüsch-Garnitur, schwarze Garnitur, rothseidener Bezug, einzelne Sessel, Chaises longues und Sophas billig zu verkaufen Friedrichstraße 11. 12253

Zu verkaufen

ein feines, nußb. Buffet mit geschnitztem Aufsatz und Gallerie, 2,40 Meter lang, Preis 150 Mark. Verkäufer desselben auswärt. Näh. Expedition. 2026

Wegen Mangel an Raum ist eine hochfeine, neue Garnitur Polstermöbel (Fantasiestoff) und ein hochfeiner Klappstuhl sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Expedition. 2152

Billig abzugeben!

Ein Sessel mit Einrichtung, 6 Rohrstühle, schwarz mit Vergoldung, schön tapezirte, spanische Wände, eine 17 Sprossen hohe Doppelleiter, Alles neu! Näh. Exped. 1430

Schweizer Tüll- & Mull-Gardinen, Englische Tüll-Gardinen, Sächsische Zwirn-Gardinen,

weiss
und
crémfarbig,

sowie **Rouleauxstoffe** in jeder Breite empfehle in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gleichzeitig mache speciell auf einen **grossen Posten**

englischer Tüll-Gardinen am Stück

(tadellose Waare)

aufmerksam, wovon den Meter, 130 bis 160 Ctm. breit, à Mk. 1.—, 1.25 und 1.50 abgebe. (Gewöhnlicher Preis Mk. 1.75, 2.— und 2.50.)

S. Süss,

6 Langgasse 6, Ecke des Gemeindebadgässchens.

165

Als eleganteste und leichteste Herren-Filzhüte

empfehle die auf der **Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung** in dieser Branche

allein mit goldener Medaille
prämierten



Incroyable oder Federleicht

aus der Fabrik von **Ph. Möckel** in Homburg vor der Höhe, mit gesetzlich geschützter Marke versehen.

Ed. Bing, Hutmacher,

19a Marktstrasse 19a.

1718

Reinleinenene Betttücher,

160 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, gefärbt, in gutem Hausmacher Leinen, à Mk. 4.50 das Stück empfiehlt

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

12863

Nähen und Bügeln in und außer dem Hause wird gut und billig besorgt. Näheres Feldstrasse 21. Barterre im Hinterhaus. 2094

Eine **rentable amerikanische Glanz-Wascherei und Appretur-Anstalt** ist zu verkaufen. Näh. Mauergasse 1, 1 St. h. 1858



Zu den bevorstehenden (M.-No. 6888.)

Maskenbällen

elegante und einfache Anzüge zu verleihen. Anfertigung von Costümes nach vorliegenden Bildern und nach Angabe.

Gold- und Silberborden, Blumen, Velvets etc.

Theater- und Masken-Garderobe.

F. Schlapp, vorm. Joh. Röscher

17

Schillerstrasse 5 in Frankfurt a. M.

Masken-Costüme und Domino's,
hochlegant, in Atlas und Seide, sind zu verleihen
Taunusstrasse 49.

Ein eleganter Herren-Maskenanzug (Engländer) ist zu verleihen event. zu verkaufen. Näh. Exped. 1854

Ein elegantes Damen-Masken-Costüm zu verleihen Langgasse 38 im 3. Stock. 1854

Neue Matratzen à 10 Mk. zu haben Nerostrasse 1. 2070

Schützen-Verein.

Heute Donnerstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet unsere erste ordentliche Generalversammlung im Locale des Herrn Ed. Weitz, Michelsberg, statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstehenden über die Lage des Vereins.
- 2) Rechnungsbilanz des Kassirers pro 1881.
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 4) Vorlage des Budgets pro 1882.
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 6) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 28. Januar c. Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Souper, das Concert zu 2 Mark statt. Behufs Theilnahme in demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis zum 27. d. Mts. c. Abends bei dem Restaurateur zu haben sind.

Der Vorstand. 91

Männergesangsverein „Concordia“.

Nächsten Samstag den 28. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

II. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslocale

Restauration zum Hahn, Spiegelgasse 15.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Abänderung des Statuts.
- 3) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Der wichtigen Tagesordnung halber ladet zu recht zahlreicher Theilnehmung ein

Der Vorstand. 27

11

Montag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr 11 Min.:

II. Herren-Sitzung

im oberen Saale des „Deutschen Hofes“.

Einzug des närrischen Rathes 9 Uhr 11 Min.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark. Kappe ist an der Kasse zu lösen.

14394

Der grosse Rath.

NB. Lieder zu dieser Sitzung sind bis Donnerstag den 26. Januar bei Herrn Ph. Geyer, Marktplatz 3, einzureichen. Vorträge sind ebendasselbst anzumelden.

Billard. Römersaal. Billard.

Wein, Bier, Aepfelwein

in vorzüglicher Qualität.

Separate Localitäten

für Gesellschaften, Proben u. empfiehlt

13590

E. Günther.

Laden-Einrichtung, fast noch neu (schwarz mit Gold), steht billig zu verkaufen. Näh. Mühlgasse 1 im 1. St. 1866

Atelier

für Ein-
legen

künstlicher Zähne, Gebisse,

Plombiren u.

Sirchgasse 3, 1. Etage,
neben der Adler-Apotheke.

H. Kimbel.

12994

Zu der am 1. Februar a. c. stattfindenden Gewinnziehung der

Röhm-Weidener Zhr. 100-Loose,

Hauptgewinne Mt. 165,000, 36,000 u. c., geringster Gewinn Mt. 330, erlassen wir Original-Loose à Mt. 730 und nach Vorausstufung des geringsten Gewinnes, Ganze Loose à Mt. 400.—, Halbe à Mt. 200.—, Viertel à Mt. 100.—, Zehntel à Mt. 40.— und Zwanzigstel Anthelle à Mt. 20.—

Moriz Stiebel Söhne,

171

Bau-Geschäft in Frankfurt a. M.

Baumcher H. Hoffmann.

empfehlen:

Gummi-Bälle.

„ Schuhe.

„ Matten.

„ Puppen.

„ Spritzen.

„ Schürzen.

„ Sitzkissen.

„ Schurzelle.

„ Unterlagen von 75 Pf. an.

„ Irrigateure mit Blechkasten, compl. M. 3.25 an.

„ Strümpfe, Knie- und Fersenstücke.

„ Platten, Schnüre, Schläuche etc.

Alleinverkauf ächt russischer Gummi-Schuhe und -Pelztiefel in grösster Auswahl. 161

Gummi-Kopfkissen.

„ Reiserollen.

„ Regenmäntel.

„ Hosenträger.

„ Rückenissen.

„ Blumenspritzen.

„ Frisir- u. Staub-

kämme.

Meine leihweise Belassung in Tafelbestecken, als: Löffel, Gabeln und Messer, groß und klein, bringe zum Gebrauch bei Bällen und Dinern in empfehlende Erinnerung.

Philipp Engel,

1529

Webergasse 3.

„Zum Mohren“, Rengasse No. 15.

Von heute an jeden Abend von 5 Uhr an:

2079

Westphälischen „Panhas“.

Spatenbräu

(Sommerbier)

per $\frac{1}{2}$ Liter 25 Pfg.

1896

Deutscher Keller.

Das von vielen Herrschaften so oft verlangte grobe Roggenbrot ist jetzt täglich bei mir zu haben. Außerdem empfehle eine feinere Sorte pures Roggenbrot.

1914

Bäcker Nagel, Friedrichstraße 9.

Eine elegante Einrichtung Wegungs halber ganz kaufen. Näh. Expedition. 2149

Reichaffortirtes Musikalien = Lager und Leihinstitut, Pianoforte = Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

106

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese zc. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

101

Ferd. Müller,

6 Friedrichstraße 6,

6 Friedrichstraße 6,

Wiesbaden,

empfehlen sein reich assortirtes Möbel-Lager und ladet ein
verehrliches Publikum zum Besuche ein. Es befinden sich auf
Lager: Mehrere Salon-Garnituren mit Plüsch- und Seiden-
bezug, Schlaf-Divans, einzelne Sophas, Stühle aller
Art, ein schwarzer Büchererschrank, ein schwarzer Salon-
tisch, schwarze Säulen und Etageres, Buffets und
Anzehtische in Mahagoni- und Nußbaumholz, Spiegel-
schränke, Bücherschränke, ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Verticows, Cylinderbureau, Herrn- und
Damen-Schreibtische, runde und ovale Tische, Kom-
moden und Console, französische Betten in Nußbaum und
Mahagoni, Koffhaarmatrasen und Keile, Oberbetten,
Unterbetten, Plumeau, Kissen und Bettkissen, lackirte
Bettstellen, Seegrasmatrasen, Waschkommoden und
Nachtische mit Marmorplatten, große Pfeiler Spiegel und
Trumeau in schwarz und Vergoldung, viereckige und ovale
Goldspiegel, Toiletten Spiegel, mehrere elegante Gas-
läster für Salons und Speisezimmer, Nipptische, feine
Kohlenkasten, Geräthständler und Feuergeräthe zc.

Billige Preise!

Reelle Bedienung!

Ferd. Müller,

6 Friedrichstraße 6,

6 Friedrichstraße 6,

Wiesbaden.

39

Frische amerikanische Mustern!

J. Rapp, vorm. J. Gottschall,
Goldgasse 2.

2132

Frische Schellfische

empfehlen

F. A. Müller,

Adelheidstraße 28, Ecke der Moritzstraße.

2193

Gasöl,

unter Garantie sehr zu beachtender Siedepunkte, geruch- und
gefahrlos, empfehlen

Dahlem & Schild,

3 Langgasse 3.

1044

Rheinwein- und Bordeaux-Flaschen,

sowie geachtete 1/1-, 1/2- und 1/4-Liter-Flaschen empfiehlt
M. Stillger, Häfnergasse 16.

1149

Eine deutsche Dogge

(Prachtexemplar) ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14033

Johann Hoff'sche Brustmalzbonbons,

Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von
Buder, Malzextrakt und Kräutersäften, welche bei Hals- und
Brustaffection wohlthuend wirken, bereitet von Johann Hoff,
l. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.Diese Brustmalzbonbons sind in Cartons à 80 Pfg. und
à 40 Pfg. zu haben.Verkaufsstellen bei A. Schirg, F. A. Müller, Adel-
heidstraße 28, und H. Wenz, Spiegelgasse 4. 179

Mainzer Commißbrod,

sowie Salz- und Essiggurken en gros & en détail empfeh-
len D. Maier, Röderstraße 5. 204

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein evang. Mädchen mit guten Zeugnissen gesehten Alters,
welches einige Jahre bei einer deutschen adeligen Familie in
Paris in Stelle war, in aller Hausarbeit, sowie im Nähen
und Kleidermachen gründlich erfahren, der französischen und eng-
lischen Sprache ziemlich mächtig ist, sucht Stelle. N. Exped. 2207

In Wiesbaden wohnende Herrschaften erhalten
Dienstpersonal aller Branchen unentgeltlich ver-
mittelt. Näheres obere Webergasse 45, 1 Tr. 1989

Ein tüchtiger Chef de cuisine sucht auf gleich oder später
Stelle. Offerten unter M. M. 1000 an die Exped. erb. 2097

Personen, die gesucht werden:

Für ein feineres Fuß- und Modewaaren-Geschäft wird ein
Lehrmädchen zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Näheres
Röderstraße 8, 1 Etage. 2080

Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen per März für ein hiesiges, feines Band-
und Mode-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit
Gehalts-Ansprüchen unter W. # 32 an die Expedition d. Bl.
erbeten. Dasselbst auch ein junges Mädchen mit guter Schul-
bildung in die Lehre gesucht. Offerten unter gleicher Aufschrift
erbeten. 1960

Eine im Flicken und Feinstopfen durchaus geübte
Weißzeugnäherin monatlich zu engagiren gesucht.
Näheres im Hotel „Altefalk“. 1962

Adlerstraße 53 ein Mädchen, das melken kann, gesucht. 1871

Ein Dienstmädchen auf den 7. Februar gesucht Albrecht-
straße 25, Parterre. 2208

Röderstraße 3 wird ein Mädchen gesucht. 2180

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und
ein Hausmädchen. Näh. Mauergasse 21, 2 Tr. h. 13980

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann,
wird gegen guten Lohn für einen großen Haushalt (Oeconomie)
gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 57. 2066

Ein gut empfohlenes, sauberes Hausmädchen zum 1. Februar
nach Schierstein gesucht. Näheres Dranienstraße 22, 2. Stod.
Thüre links. 1871

Ein Junge kann in die Lehre treten bei Ph. Besier,
Tapezierer, Taunusstraße 39. 2201

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht Meyergasse 6. 2061

Tapezierer-Gehülfe bei Ph. Besier, Taunusstr. 39. 2061

Ein Buchbinder-Gehülfe nach auswärts gesucht. 2153

Emserstraße 49, Parterre. 2153

Ein Schmiedelehrling gesucht. Näh. Expedition. 2076

Ein Gemüse-Gärtner sofort gesucht. Näh. bei Fris-
kilian im Distrikt „Aufamm“, rechts der Dietenmühle. 1980

Herren-Kleider und Damen-Mäntel werden nach Maß angefertigt, sowie repariert und neu modernisiert zu billigen Preisen Walramstraße 25a. Hinterh., 1 St. b. 6064

Damen- und Kinderkleider jeder Art, sowie Weißzeug werden billig und sauber angefertigt Elisabethenstraße No. 17, Hinterhaus. 2129

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Gesucht ein Haus zum Alleinbewohnen in breiter, gesunder Straße, möglichst obere Rheinstraße. Offerten unter W. C. bei der Exped. d. Bl. niederzulegen. 2186

Gesucht auf 1. October oder auch früher große Parterre-Räumlichkeiten für ein schönes, ruhiges Geschäft in frequenter Straße. Auch würde man nicht abgeneigt sein, ein passendes Haus für dieses Geschäft zu kaufen; dasselbe muß aber mit Thorfahrt versehen sein. Gef. Offerten mit Preisangabe sub N. O. 85 in der Exped. d. Bl. abzug. 1723

Ein Kutscher sucht zum 1. April ein Logis von 2 Zimmern und Küche, sowie Stall für 2 Pferde und Wagenremise. Offerten unter L. 30 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 2092

Werkstätte und Magazin nebst Wohnung von zwei Zimmern und Küche in der Nähe der Bahnhöfe gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 2147

Angebote:

Adelheidstraße 46, 2 Treppen hoch, 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 1750

Adlerstraße 56 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Michelsberg 12. 2076

Adlerstraße 56 ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Michelsberg 12. 2077

Elisabethenstraße 5 ist ein möbliertes Zimmer mit Cabinet an einen Herrn zu vermieten. 2170

Fellmundstraße 11 im Hinterbau ist ein Dachlogis auf 1. April zu vermieten. 1096

Fellmundstraße 11, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 1097

Typel's Privatstraße (Sonnenbergerstraße)

ist eine **Villa**, enthaltend 11 Zimmer etc., prachtvolle Aussicht, schöner Garten, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Dranienstraße 22 im Laden. 477

Kapellenstraße 33 ist im 2. Stock ein freundliches, möbliertes Zimmer an einen ruhigen Herrn **billig** z. verm. 1754

Langgasse 3 ist ein freundliches Zimmer mit Cabinet, hübsche Aussicht, zu vermieten. 617

Rheinstraße 64 sind per 1. April oder früher **zwei** mit allem Comfort versehene Wohnungen zu vermieten. Näheres Rheinstraße 48 im Baubureau. 13190

Rheinstraße 48 im Baubureau. 13190

Bebergasse 34, 1. Februar zu vermieten. 1691

Villa Carolo, Wilhelmsplatz 4, ist ein möbliertes, sonniges Parterre-Zimmer mit Pension miethfrei. 333

Am 1. Februar sind zwei einzelne, möblierte Zimmer mit Kofu zu verm. Schwalbacherstraße 45 im Metzgerladen. 1484

Am 1. Februar oder März ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. Näheres Expedition. 2029

Zwei möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. Näheres Kirchgasse 9, eine Stiege hoch. 1522

Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, billig zu vermieten Taunusstraße 45, 3 Stiegen hoch. 1880

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, im 2. Stock des Hauses Ecke der gr. und H. Burgstraße 2 ist per 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 2115

Laden, geräumig und in guter Lage, sofort billig zu vermieten Spiegelgasse 9. 1940

ASTHMA

Indische Cigarretten

mit Canabis indica-Wass

von GRIMAUT & Co.,

Apotheker in Paris.

Durch Einathmen des Rauches der Canabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Hals-schwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.

Jede Cigarrette trägt die Unterschrift Grimaut & Co. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M.-No. 5316.)

17

Aufkauf von getragenen Kleidern, Weißzeug und Möbel zu dem höchsten Preis.

W. Münz, Weinstraße 80.

Eine leichte Federrolle, 1 kleine Bohrmaschine und verschiedene Schlitten, Ein- und Zweispänner, billig zu verkaufen Moritzstraße 9. 1706

Ellenbogengasse 6 werden Rohr- und Strohhähle billig geflochten, poliert und repariert. 5304

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. Januar.

Geboren: Am 21. Jan., dem Kaufmann Heinrich Eiserich e. L. — Am 21. Jan., dem Hotelbesitzer Wolfgang Bidingen e. L. — Am 22. Jan., dem Herrschneidergehilfen Christian Brauch e. L., N. Paula Johanne. — Am 23. Jan., dem Zimmermann Johann Lang e. L. — Am 23. Jan., dem Herrschneidergehilfen Jacob Franz e. L.

Aufgeboren: Der Buchhändler Josef Franz Matthias Jacob Friedrich Bergmann von hier, wohnh. dahier, und Rosa Sophie Keim von hier, wohnh. dahier. — Der verw. Schreiner Johannes Bass von Engenhahn, A. Jbslein, wohnh. dahier, und Elisabeth Geis von Erbach, A. Jbslein, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 23. Jan., der Schlossprebiger a. D. Sophron Ewald Carus, alt 82 J. 1 M. 17 L. — Am 23. Jan., August Heinrich, S. des Buchbindergehilfen David Nidel, alt 3 J. 8 M. 14 L. — Am 24. Jan., Marie Elisabeth, geb. Klein, Ehefrau des Waders Peter Adam Gies, alt 56 J. 5 M. 22 L. Königl. Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Januar 1882.)

Adler:

Dietz, Amtmann, Stolpe.
Gürtler, Kfm., Köln.
Steinhardt, Kfm., Erfurt.
Peritz, Kfm., Hamburg.
Essenwein, Kfm., Stuttgart.
Gross, Kfm., Berlin.
Körwer, Kfm., Düsseldorf.
Scheffer, Dr. med. m. Fr., Dirschau.
Refuss, Fabrikbes., Kehl.
Landsberg, Kfm., Berlin.
Bärwindt, Kfm., Frankfurt.

Colnischer Hof:

Larrand, Kfm., Strassburg.

Einhorn:

Leube, Kfm., Annaberg.
Heymann, Kfm., Frankfurt.
Herwig, Kfm., Köln.
Schröder, Pfarrer, Hachenburg.
Kleinjung, Kfm., Bunderoth.
Schneider, Fabrikb., Diedersheim.
Bosselman, Kfm., Darmstadt.
Nölle, Kfm., Odenkirchen.

Eisenbahn-Hotel:

Siebel, Fabrikbes., Solingen.

Hotel „Zum Mahn“:

Meyer, Kfm., Köln.
Eller, Kfm., Bonn.
Pietz, Kfm., Düsseldorf.

Hotel du Nord:

v. Schütz, Fr. Freifrau m. Fam., Camberg.

Alter Nonnenhof:

Engelmeier, Baumeist., Usingen.
Birks, Kfm., Crefeld.
Fell, Insp., Frankfurt.
Cellarius, Decan., Battenfeld.
Manteuffel, Kfm., Offenbach.

Rhein-Hotel:

Gunckel, Rent. m. Fr., Berlin.
van Gelder, m. Fam., Velp.
v. Uexkull, Baron, Petersburg.
Milius, Rent., Utrecht.

Pfälzer Hof:

Turner, Architect, München.

Taunus-Hotel:

Gerhart, Kfm. m. Fr., Stuttgart.

Hotel Vogel:

Gondes, Kfm., Friedberg.

Kuby, Edenkoben.

Armen-Augenheilstalt:

Lichtenberg, Caspar, Nievern.

Martin, Heinrich, Bockenu.

Daub, August, Emmerichenhain.

Klein, Anton, Pohl.

Ernst, Anna, Zeilsheim.

Kirchner, Eva, Biebrich.

Müller, Wilhelm, Gehlert.

Urban, Anna, Dörnberg.

Gaul, Friedrich, Lohrheim.

Erlebach, Christine, Diedersheim.

Glässer, Anna, Salz.

Weyel, Heinrich, Ballersbach.

Rothberger, Heinrich, Niedermoschel.

Zöller, Peter, Homburg.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1882. 24. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	767.9	769.2	771.0	769.37
Thermometer (Reaumur)	-0.6	-0.4	-1.4	-0.80
Dampfspannung (Bar. Lin.)	1.61	1.73	1.57	1.64
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84.7	89.1	81.7	85.17
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	N.O.	S.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	—
Regenmenge pro □ in par. Cb.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—

*) Die Barometer-Anzeigen sind auf 0° R. reducirt.

Verloosungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 24. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 165. Königl. preussischer Classenlotterie fielen: 1 Gewinn von 450,000 M. auf No. 23473, 4 Gewinne von 15,000 M. auf No. 1982 33940 68915 und 80924, 5 Gewinne von 6000 M. auf No. 1892 15400 88257 51108 und 62634, 32 Gewinne von 3000 M. auf No. 2762 8806 9456 22821 23553 31053 32934 33405 36626 38952 39135 43897 46115 46904 47166 48126 54619 60613 63729 64418 78008 74330 77187 77891 80490 81660 82255 82865 84935 85487 87073 und 88065, 40 Gewinne von 1500 M. auf No. 2466 6820 8825 17948 20351 22371 25500 27261 30281 31430 32748 32897 35472 37071 39583 41384 45600 46172 48244 51620 55627 56434 61493 62556 66846 68487 68851 78943 74795 75283 76347 77682 81544 82275 85917 85919 86661 86847 90411 und 90657, 72 Gewinne von 600 M. auf No. 48 2189 2260 3485 4708 5746 6749 8116 9135 9408 10959 11620 13813 15893 18731 19675 19911 21992 24139 24465 25664 27078 32880 34560 35996 37083 37049 37872 37880 38386 39637 39725 40503 41293 41866 48044 47724 48682 51454 52332 54539 54818 55399 57568 57801 61300 61872 62820 63157 63688 65419 65571 66210 66600 66628 66754 67131 68559 69031 70675 76015 78835 80064 82031 83623 84982 86485 86515 89795 92048 93520 und 94293. — Verichtigung: In dem geistigen Berichte steht: 70087 mit 600 M., muß heißen: 70187 mit 600 M.; 85427 mit 600 M. fehlt.

Frankfurter Course vom 24. Januar 1882.

Geld.	Wf.	Beisel.
Holl. Silbergeld	—	Amsterd. 168.50 bz.
Dufaten	9 55—60	London 20.385 bz.
20 Fres.-Stücke	16 16—20	Paris 81.05 bz.
Sovereigns	20 81—86	Wien 170.70 bz.
Imperialen	16 69—74	Frankfurter Bank-Disconto 5%.
Dollars in Gold	4 16—20	Reichsbank-Disconto 5%.

Ein deutscher Kaiser.

(96. Fort.)

Roman von S. Melnc.

Am Abend desselben Tages zwischen neun und zehn Uhr schritt Kaiser in Gedanken verfunken die Wilhelmstraße in Wiesbaden entlang dem Bahnhof zu, um den letzten von Frankfurt kommenden Zug, der binnen Kurzem eintreffen mußte, zu erwarten. Seine Stirn war schwer umwölkt; düster schaute er vor sich nieder, seiner Umgebung keine Aufmerksamkeit schenkend. Vom Turmhaufe tönten die Klänge der Musik leise durch die warme stille Abendluft herüber:

„Die Vaterland magst ruhig sein!
Fest steht und tren die Wacht am Rhein!“

Er lauschte der so gut gekannten, so oft mit begeisterter Freudigkeit gesungenen Weise, die heute nur dazu beitrug, seinen Sinn zu trüben. Stand nicht auch er auf der Wacht, um sein Bestes, Theuerstes zu schützen? Ja, aber nicht ehrlich, nicht frei, nicht mit offenem Bissir, sondern verborgen, des Gegners Schritte im Dunkeln umlauend, ein Fehler seiner Schuld. Arme Lore! Sie empfand ahnungslos, daß Etwas zwischen Duvalet und ihm vorgehe, das Reines Auge sah. Doch leitete sie es aus des Grafen geheimes eifersüchtiges Mißtrauen zurück und betrübte ihre Seele mit der Furcht, es drohe durch dieses ihm, Kaiser, eine Gefahr. Sie hielt es schon für ein Unrecht, ihm heute zum ersten Male eine Unterredung gewährt zu haben. . . wie sehr hatte er an sich halten müssen, ihr nicht zu sagen, er allein habe ein Recht auf sie, nicht aber Jener, dessen Namen sie trage. . . nein, zu tragen glaube!“

Ihm schauerte vor der Lösung dieser Frage, die so nahe

bevorstand, die durch Manuela herbeigeführt werden mußte, denn er zweifelte nicht, daß der einen Enthüllung nothwendig auch die anderen folgen mußten. Es war ein Fingerzeig des Himmels, daß die unglückliche Frau hierher kam in dem Augenblick, da er entschlossen gewesen, unverzüglich nach S. . . zu reisen, um aus ihrem Munde die Gewißheit zu erlangen.

Und doch. . . welch' neue Gefahr entstand durch ihre Anwesenheit hier! Würde es ihm gelingen, ihr, was sie nicht wissen sollte, zu verbergen? Und Lore. . . großer Gott, wenn ein grausames Geschick sie je mit der Verlassenen zusammenführte! Wenn die Vorkehrung eben Das beschlossen hätte, was er um jeden Preis verhüten wollte!

Wie war Manuela's Kommen zu erklären? Er glaubte in der Annahme, sie habe sich plötzlich des Namens der Stadt, in welcher ihr Gatte gesehen worden, erinnert, das Rechte gefunden zu haben.

Kaiser hatte sich, als er bei seiner Rückkehr von Nauener die verhängnisvolle Nachricht gefunden, sofort auf den Weg nach Wiesbaden gemacht, voraussetzend, er werde Manuela, welche bereits vor einer Stunde angekommen sein mußte, Dank Peter's verständiger Fürsorge im T. . . hotel finden; aber nur Peter wartete dort seiner. . . Manuela war nicht angekommen.

Peter meinte, sie würde wohl in Frankfurt „sitzend geblieben“ sein. Da habe man ja nie Zeit genug, von einem Bahnhofe nach dem anderen zu laufen, auch wenn man recht gut Bescheid wisse. Die arme Frau aber werde sich in dem Wirtshaus gewiß nicht zurecht gefunden haben.

Daß Manuela die Reise allein gemacht haben sollte, beruhigte Kaiser sehr; mehr noch ihr Ausbleiben. . . Wenn ihr ein Unfall zugestoßen wäre? Es war unverantwortlich von Richard's, sie fortzulassen, ohne ihn zuvor zu benachrichtigen. . . vielleicht auch hatte sie nicht auf Vorstellungen gehört und sich nicht so lange halten lassen.

Nach kurzem Ueberlegen gebot er Peter, mit dem nächsten Zuge nach Frankfurt zu fahren und dort, wenn er sie nicht auf dem Bahnhof fände, Erkundigungen einzuziehen; er selbst werde inzwischen in Wiesbaden bleiben und — so Gott wolle — ihn Ankunft erwarten.

Peter fuhr ganz zuversichtlich ab: der Herr Hauptmann möchten sich nur keine Sorgen machen, es würde wohl so sein, wie er gesagt habe; er werde sie schon finden und mitbringen.

Er schüttelte jedoch verwundert den Kopf über seinen Herrn.

„Merkwürdig, was der Herr Hauptmann für'n lebhaften Antheil an der armen Fremden nimmt,“ dachte er. „Stecht doch wohl was ganz Besonderes dahinter. . . so meint's Bieschen auch.“ 'S Bieschen meint, ihr sei ein schweres Unrecht geschehen, und der Herr Hauptmann wolle Das wieder in die Reih' bringen. . . na, da mag sie nur getrost sein. . . was mein Herr angreift, Das seht er auch durch. Wenn ich nur wüßte, was er auf dem Herzen hat, Das ihn so wunderbar macht. . . ob Das nicht am Ende gar mit der armen Fremden zusammenhängt? Na, Das geht mich ja nichts an. . . wenn ich sie nur finde!“

Er fand sie aber nicht und auch keine Spur von ihr. Sehr kleinlaut über das Ergebniss seines Suchens kehrte er mit dem letzten Zuge nach Wiesbaden zurück, wo Kaiser voll Unruhe seiner wartete.

Lehterer konnte nur flüchtig den Bericht des Dieners entgegennehmen, da Graf Richard, welcher sich soeben am Ausgange des Bahnhofes von einigen Herren verabschiedete, zu ihm trat, ihn mit großer Höflichkeit begrüßend und fragend, ob er mit dem gleich abgehenden Zuge zu fahren gedenke.

Als Kaiser bejahte, schloß er sich ihm an, in einer Weise, die Kaiser empfinden ließ, er wünsche, diese Gelegenheit zu dem Versuch einer Annäherung wahrzunehmen. Sie hatten sich seit dem Tage, an welchem Isabella ihren Schwager für seine Unhöflichkeit gegen Kaiser so hart strafe, nicht wiedergegesehen. Lehterer hatte nur durch Felsing gehört, daß der Graf fast täglich in Wiesbaden sei und dort, wie Duvalet sage, Freundschaft mit einigen Ausländern geschlossen habe, deren angenehmer Verkehr ihn einigermaßen seines Kummer's vergessen mache.

(Fort. folgt.)